

**STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN**

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Reihe 8

**Wahl zum 4. Deutschen Bundestag
am 17. September 1961**

**Heft 3:
Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und
Frauen nach dem Alter**



W. KOHLHAMMER VERLAG

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **A**

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Reihe 8

**Wahl zum 4. Deutschen Bundestag
am 17. September 1961**

Heft 3:

**Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und
Frauen nach dem Alter**
(Ergebnisse einer Repräsentativstatistik)



Bestellnummer: A 8 — 1961/Heft 3

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Statist. Bundesamt - Bibliothek



13-01248

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Einführung	
1. Allgemeines	4
2. Grundsätze für die Auswahl der Wahlbezirke (Stichprobenplan) . . .	4
3. Durchführung der Wahl in den Stichprobenbezirken	5
4. Auszählung und Aufbereitung der Ergebnisse	6
5. Zum Inhalt der Tabellen	6
6. Genauigkeit der Ergebnisse	7
Tabellenteil	
A. Zusammenfassende Übersichten	
1. Stichprobenumfang und Vergleich mit den Totalergebnissen der Bundesstagswahl 1961	9
2. Wahlberechtigte nach Geschlecht und Alter	9
3. Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Alter	9
4. Ungültige Stimmen nach Geschlecht und Alter der Wähler	9
5. Anteil der Männer -und Frauenstimmen unter den Zweitstimmen . .	9
6. Auf die Parteien entfallende Zweitstimmen nach Geschlecht und Alter der Wähler 1953, 1957 und 1961	10
7. Kombination der Erst- und Zweitstimmen 1961	10
8. Ungültige Stimmen 1961 nach Ursachen	11
9. Wähler mit ein oder zwei ungültigen Stimmen nach Geschlecht und Alter 1961 und 1957	11
B. Schaubilder	
1. Wahlbeteiligung der Männer und Frauen nach dem Alter	11
2. Auf die Parteien entfallende Zweitstimmen nach Geschlecht und Alter der Wähler	11
C. Tabellen	
1. Wahlberechtigte und Wähler in Bund und Ländern	12
2. Stimmabgabe in Bund und Ländern	14

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Berlin

Erschienen im Dezember 1962

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis DM 1,50

Ergebnisse der Länder in tieferer Gliederung werden in den
„Statistischen Berichten“ der Statistischen Landesämter
mit der Kennziffer B III 1 veröffentlicht.

Vorbemerkung

In Fortsetzung der Veröffentlichung der Ergebnisse der Wahl zum 4. Deutschen Bundestag am 17. September 1961 wird hiermit Heft 3 in Reihe 8 der Fachserie „Bevölkerung und Kultur“ vorgelegt. Es enthält die ersten Ergebnisse einer Repräsentativstatistik über Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter bei der Bundestagswahl 1961. Vorausgegangen ist die Veröffentlichung der allgemeinen Wahlergebnisse nach Ländern und Wahlkreisen in Heft 1 und der allgemeinen Wahlergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen in Heft 2 der Reihe. Den Abschluß wird Heft 4 bilden, in dem die Zahlen in den Heften 1 bis 3 anhand von Übersichten, Schaubildern usw. textlich erläutert werden sollen. Dieses Heft 4 wird ferner weitere Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik 1961 enthalten, da die Unterlagen aus der Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961 zusätzliche Auswertungen gestatten, die über den bisherigen Rahmen bedeutend hinausgehen.

Die Ergebnisse der repräsentativen Bundestagswahlstatistik 1953 sind in „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ Band 100, Heft 2 und die entsprechenden Ergebnisse 1957 in Band 200, Heft 2, erschienen.

Einführung

1. Allgemeines

Das Bundeswahlgesetz (BWG) vom 7. Mai 1956 (BGBl. I S. 383) bestimmt in § 52 Abs. 2:

In den vom Bundeswahlleiter im Einvernehmen mit den Landeswahlleitern und den Statistischen Landesämtern zu bestimmenden Wahlbezirken sind auch Statistiken über Geschlechts- und Altersgliederung der Wahlberechtigten und Wähler unter Berücksichtigung der Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge zu erstellen. Die Trennung der Wahl nach Altersgruppen und Geschlechtern ist nur zulässig, wenn die Stimmabgabe der einzelnen Wähler dadurch nicht erkennbar wird.

Ausführungsbestimmungen dazu enthält die Bundeswahlordnung (BWO) in der Neufassung vom 31. Mai 1961 (BGBl. I S. 917) in § 84. Er lautet:

1) Wahlstatistische Auszählungen dürfen, soweit sie nicht nach § 52 des Gesetzes angeordnet sind, nur mit Zustimmung des Kreiswahlleiters durchgeführt werden. Die Wahlbezirke müssen so ausgewählt und die Auszählungen so durchgeführt werden, daß das Wahlgeheimnis gewahrt ist. Die Auszählungen können unter Verwendung von Stimmzetteln mit Unterscheidungsbezeichnungen oder unter Verwendung verschiedener Wahlurnen oder gemäß § 42 Abs. 2 Satz 1 durchgeführt werden. Durch die Auszählung darf die Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlbezirk nicht verzögert werden. Die Stimmzettel des Wahlbezirks stehen den mit der Auszählung beauftragten Behörden und Personen nur an Amtsstelle und nur so lange zur Verfügung, als es die Aufbereitung erfordert; im übrigen sind die Stimmzettel nach den Vorschriften der §§ 69, 70 zu behandeln.

2) Die Veröffentlichung von Ergebnissen der wahlstatistischen Auszählungen auf Grund des § 52 Abs. 2 des Gesetzes ist dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern vorbehalten. Diese Ergebnisse können den Gemeinden, die Auszählungen nach Absatz 1 durchführen, zu deren Ergänzung und zu zusammengefaßter Veröffentlichung überlassen werden. Die Ergebnisse für einzelne Wahlbezirke dürfen nicht bekanntgegeben werden.

Erste Auszählungen dieser Art sind im Jahr 1953 ohne Beteiligung von Rheinland-Pfalz, Bayern und des Saarlandes durchgeführt worden. Sie wurden sodann 1957 und zuletzt 1961 unter Beteiligung aller Bundesländer wiederholt. Die Ergebnisse der repräsentativen Bundestagswahlstatistik dienen vor allem der Wahlanalyse und haben dadurch im In- und Ausland besonders in politisch und soziologisch interessierten Kreisen von Wahl zu Wahl ein immer größeres Interesse gefunden. Auch bei Landtags- und Kommunalwahlen werden solche Statistiken neuerdings häufig durchgeführt.

Die vielfach befürchtete Verletzung des Wahlgeheimnisses durch die repräsentative Bundestagswahlstatistik ist wegen der Art ihrer Durchführung nicht möglich. Zur Feststellung der Wahlbeteiligung sind die Wählerverzeichnisse herangezogen worden, in die die Wahlvorstände und Gemeindebehörden sowieso Einblick nehmen können. Die Feststellung der Stimmabgabe wurde durch Ausgabe von Stimmzetteln mit Unterscheidungsaufdruck für Männer und Frauen nach jeweils drei Altersgruppen in den Auswahlbezirken ermöglicht. Dadurch haben die die Auszählung durchführenden Organe beispielsweise feststellen können, daß von einer Frau der Geburtsjahrgruppe 1902 bis 1931 eine FDP-Stimme abgegeben worden ist. Da aber zu jeder der sechs Gruppen in jedem Wahlbezirk zahlreiche Personen gehörten, ergaben sich keinerlei Anhaltspunkte für eine Identifikation. Um ein übriges zu tun, sind die zunächst ausgewählten Wahlbezirke mit weniger als 300 Wahlberechtigten durch Wahlbezirke mit 300 bis 600 Wahlberechtigten ersetzt worden. Zum weiteren Schutz des Wahlgeheimnisses ist es nach BWO § 84 Abs. 2 verboten, Ergebnisse für den einzelnen Wahlbezirk zu veröffentlichen. Einzelheiten über die Durchführung der Wahl in den Stichprobenbezirken enthält Abschnitt 3.

Bei den Zahlen für 1961 handelt es sich noch um erste Ergebnisse, die lediglich die Abhängigkeit des Wahlverhaltens vom Geschlecht der Wahlberechtigten nach sieben und der Wähler nach drei Altersgruppen zum Untersuchungsziel haben. Weitere Untersuchungen werden sich unter Mitverwendung der Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961 mit dem Einfluß von Stadt und Land, der Religions-

zugehörigkeit, des Bevölkerungsanteils der Vertriebenen und der Deutschen aus der sowjetischen Besatzungszone, der beruflichen Tätigkeit und der sozialen Stellung, des Haus- oder Wohnungseigentums, der Haushaltsgröße und ähnlichem mehr auf das Wahlverhalten beschäftigen. Zu diesem Zweck wird dem Statistischen Bundesamt von den Statistischen Landesämtern ein Doppel der Lochkarten für die Personen zur Verfügung gestellt, die in den Auswahlbezirken der repräsentativen Wahlstatistik durch die Volks- und Berufszählung erfaßt worden sind und alle in den Haushaltslisten gemachten Angaben enthalten. Hiermit wird es möglich sein, nach den genannten Merkmalen Strukturtypen der Auswahlbezirke zu bilden (z.B. Wahlbezirke mit weniger als 10, 10 bis unter 20 % usw. landwirtschaftlicher oder evangelischer Bevölkerung) und für diese, auch miteinander kombinierten Typen auch die Wahlergebnisse festzustellen. Man gewinnt daraus zwar keine direkte Aussage über die Stimmabgabe etwa der landwirtschaftlichen oder evangelischen Bevölkerung, wohl aber eine Aussage über die Abhängigkeiten zwischen Strukturtyp und Wahlverhalten. Solche Aussagen waren bisher nur auf Grund von Angaben für die ganze Gemeinde und nur für Gemeindegrößenklassen, Anteil der Bekenntnisse und Anteil der Vertriebenen möglich. Hierüber geben die für 1953 und 1957 veröffentlichten Ergebnisse in „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ Band 100, Heft 2 und Band 200, Hefte 2 und 3 Auskunft. Da das benötigte Material aus der Volks- und Berufszählung 1961 erst Anfang 1963 vollständig vorliegen wird und die Untersuchungen sehr umfangreich und schwierig sein werden, ist mit einer Bekanntgabe weiterer Ergebnisse der repräsentativen Bundestagswahlstatistik 1961 erst für Ende 1963 zu rechnen.

Aus den 52 500 Wahlbezirken überhaupt sind 1 126 ausgewählt worden, in denen getrennt nach Geschlecht und Altersgruppen gewählt werden sollte. Die Erhöhung der Zahl der Auswahlbezirke gegenüber der Auswahl bei der 3. Bundestagswahl (1 007) sollte es ermöglichen, auch die Struktur der Wählerschaft der kleineren Parteien zu untersuchen und die Zuverlässigkeit der Ergebnisse für die kleineren Länder zu erhöhen.

2. Grundsätze für die Auswahl der Wahlbezirke (Stichprobenplan)

Die Auswahl ist repräsentativ für die Länder und hierdurch gleichzeitig repräsentativ für das Wahlgebiet als Ganzes.

Zur Erhöhung der Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen 1957 wurden die Auszählungen im großen und ganzen in den gleichen Wahlbezirken durchgeführt wie damals. Eine völlige Neuauswahl ist zur Erhöhung des Stichprobenumfangs von 1 auf 4 % lediglich in Hamburg durchgeführt worden, eine teilweise Neuauswahl, ebenfalls zur Erhöhung des Stichprobenumfangs von 1 auf 2,4 bzw. 2,0 %, außerdem in Bremen und Hessen. Ferner war in einigen Fällen der Ausdehnung der Wohngebiete und in anderen dem Umstand Rechnung zu tragen, daß alte Auswahlbezirke inzwischen geteilt oder zusammengelegt worden sind. Bei geteilten oder zusammengelegten Auswahlbezirken wurden die an ihre Stelle getretenen neuen Bezirke herangezogen. Stimmt die Grenzen nicht genau überein, wurden zum Ersatz solche Wahlbezirke gewählt, die sich gebietlich mit den früheren am besten deckten.

Bei der Durchführung der Auswahl 1957, die, wie schon gesagt, im wesentlichen auch wieder 1961 herangezogen worden ist, wurde wie folgt vorgegangen:

Es wurden Lochkarten für alle bei der Bundestagswahl 1953 vorhandenen Wahlbezirke mit der Verteilung der Zweitstimmen 1953 angelegt und für eine tief gegliederte Schichtung der Bezirke vor der Stichprobenauswahl benutzt. Durch die Schichtung sollte der Stichprobenfehler in möglichst engen Grenzen gehalten werden.

Die Schichtung wurde in folgender Weise vorgenommen:

a) Alle Wahlbezirke eines Bundeslandes wurden nach der

Größenklasse der Gemeinde, zu denen sie gehörten, geordnet nach Wahlbezirken in

Lfd. Nr.	Gemeinden mit ... bis unter ... Wahlberechtigten	entspricht etwa ... bis unter ... Einwohnern
1	1 — 300	1 — 500
2	300 — 600	500 — 1 000
3	600 — 2 000	1 000 — 3 000
4	2 000 — 13 000	3 000 — 20 000
5	13 000 — 33 000	20 000 — 50 000
6	33 000 — 66 000	50 000 — 100 000
7	mehr als 66 000	mehr als 100 000

b) Innerhalb jeder Gruppe wurden die Wahlbezirke nach den Stimmanteilen bei der Bundestagswahl 1953 eingeteilt. Dabei wurde in allen Fällen der Stimmanteil der CDU/CSU und der SPD berücksichtigt, in einigen Ländern außerdem noch derjenige der Deutschen Partei bzw. Bayernpartei. Die Berücksichtigung der FDP ist durch die Kombinationsgliederung indirekt gewährleistet. Es wurden folgende Anordnungsgruppen unterschieden:

1. In den Ländern Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg

SPD-Anteil in %	CDU/CSU-Anteil in %	Nr. der Anordnungsgruppe
0 bis unter 10	0 bis unter 40 40 " " 65 65 und mehr	80 81 82
10 bis unter 20	0 bis unter 35 35 " " 60 60 und mehr	85 84 83
20 bis unter 30	0 bis unter 30 30 " " 50 50 und mehr	86 87 88
30 bis unter 40	0 bis unter 25 25 " " 45 45 und mehr	91 90 89
40 bis unter 50	0 bis unter 20 20 " " 35 35 und mehr	92 93 94
50 bis unter 60	0 bis unter 15 15 " " 30 30 und mehr	97 96 95
60 und mehr	0 bis unter 10 10 und mehr	98 99

2. In den Ländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen (für die DP) und Bayern (für die BP)

SPD-Anteil in %	CDU/CSU-Anteil in %	DP-Anteil (in Bayern BP-Anteil) in %		
		0 bis unter 5	5 bis unter 15	15 und mehr
0 bis unter 10	0 bis unter 40 40 " " 65 65 und mehr	1 2 3	40 39 38	41 42 43
10 bis unter 20	0 bis unter 35 35 " " 60 60 und mehr	6 5 4	35 36 37	46 45 44
20 bis unter 30	0 bis unter 30 30 " " 50 50 und mehr	7 8 9	34 33 32	47 48 49
30 bis unter 40	0 bis unter 25 25 " " 45 45 und mehr	12 11 10	29 30 31	52 51 50
40 bis unter 50	0 bis unter 20 20 " " 35 35 und mehr	13 14 15	28 27 26	53 54 55
50 bis unter 60	0 bis unter 15 15 " " 30 30 und mehr	18 17 16	23 24 25	58 57 56
60 und mehr	0 bis unter 10 10 und mehr	19 20	22 21	59 60

3. Im Saarland

(SPS + SPD)-Anteil in %	(CDU + CVP + CSU)-Anteil in %	DPS-Anteil in %		
		0 bis unter 20	20 bis unter 35	35 und mehr
0 bis unter 10	0 bis unter 40 40 " " 65 65 und mehr	100 101 102	127 126 125	128 129 130
10 bis unter 20	0 bis unter 35 35 " " 60 60 und mehr	105 104 103	122 123 124	133 132 131
20 bis unter 30	0 bis unter 30 30 " " 50 50 und mehr	106 107 108	121 120 119	134 135 136
30 bis unter 40	0 bis unter 25 25 " " 45 45 und mehr	111 110 109	116 117 118	137 138 137
40 und mehr	0 bis unter 20 20 und mehr	112 113	115 114	140 141

Nach dieser Einteilung wurden maschinell Listen erstellt, in denen die Wahlbezirke eines jeden Bundeslandes in der Reihenfolge der Gemeindegrößenklassen und innerhalb dieser in der Reihenfolge der Anordnungsgruppen aufgeführt waren.

Zur Durchführung der Stichprobenauswahl wurde der sogenannte Deming-Plan¹⁾ angewandt, der besondere stichprobentechnische Vorteile bietet. Nach diesem Plan wurden die in der beschriebenen Weise geordneten Wahlbezirke in den Ländern mit 1 %-Auswahl in „Zonen“ zu je 400 Bezirken eingeteilt, in Ländern mit 4 %-Auswahl in „Zonen“ zu je 100 Bezirken. In jeder Zone wurden vier Bezirke zufällig ausgewählt. Auf diese Weise wurde eine geschichtete Auswahl mit den angegebenen Auswahlätzen unter Berücksichtigung der politischen Struktur der Wahlbezirke erreicht.

In der Gemeindegrößenklasse 1 (Gemeinden unter 500 Einwohnern) wurden zur besonderen Gewährleistung des Wahlgeheimnisses keine Stichprobenbezirke ausgewählt und dafür in den Zonen der zweiten Größenklasse Ersatzbezirke. Da es sich in beiden Größenklassen in der Regel um Gemeinden mit nur einem Wahlbezirk handelt, sind diese in der zweiten Größenklasse doppelt so groß wie in der ersten. Deshalb wurde für je zwei Stichprobenbezirke der ersten Größenklasse je ein Ersatzbezirk der zweiten Größenklasse gewählt.

Nach der beschriebenen Auswahl wurden zur Qualitätskontrolle für die ausgewählten Bezirke die Ergebnisse der Bundestagswahl 1953 zu Stichprobenergebnissen für das Land zusammengefaßt. Diese Werte sollten von den wahren Landeszahlen bei keiner Partei um mehr als 1 % abweichen. Dies traf in den meisten Fällen auch zu. War die vorgegebene Toleranzgrenze in einem Land überschritten, wurde die Stichprobe verworfen und eine neue Auswahl getroffen. In den endgültig festgelegten Stichproben sind die Toleranzgrenzen durchweg innegehalten.

Über die Zahl der Wahlbezirke, der Wahlberechtigten und Wähler in der Stichprobe 1961 ist näheres aus der zusammenfassenden Übersicht 1 zu entnehmen.

3. Durchführung der Wahl in den Stichprobenbezirken

Die Sondererhebungen in den Stichprobenbezirken sind nach den vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Richtlinien zur Durchführung der besonderen statistischen Erhebungen anlässlich der Bundestagswahl 1961 und auf der Grundlage von fünf Formblättern erfolgt, von denen drei für die Auszählung und zwei für die Zusammenstellung der Ergebnisse im Wahlbezirk bestimmt waren. Nach diesen Richtlinien waren insbesondere drei Gesichtspunkte zu beachten:

- Das Wahlgeheimnis muß gewahrt bleiben
- Das Wahlgeschäft, insbesondere die Feststellung des amtlichen Wahlergebnisses, darf durch die Sondererhebung nicht gestört oder verzögert werden

¹⁾ Deming, W. Edwards: On Simplifications of Sampling Design through Replication with equal Probabilities and without Stages, Journal of the American Statistical Association, 51 (1956), 24-53.

3. Die Wähler der Auswahlbezirke müssen über den Vorgang als solchen und darüber unterrichtet sein, daß die Auszählung nach Geschlecht und Altersgruppen gesetzlich zulässig ist.

Die Richtlinien sahen daher vor, die Auszählung über die Wahlbeteiligung und über die Art der Stimmabgabe grundsätzlich örtlich und zeitlich vom Wahllokal zu trennen. Da die Auszählung der Stimmabgabe in der Untergliederung nach Männern, Frauen und Altersgruppen nur auf der Grundlage der Stimmzettel erfolgen konnte, mußten diese einen Unterscheidungsaufdruck haben, der nach § 84 BWO zulässig ist. Von den anderen gesetzlich zulässigen Möglichkeiten, z.B. der Aufstellung mehrerer Wahlurnen für die verschiedenen Wählergruppen in einem und demselben Wahllokal ist Abstand genommen worden, weil sich bei diesem Verfahren die Feststellung des eigentlichen Wahlergebnisses verzögert und die Öffentlichkeit im Wahllokal bei der Feststellung des Wahlergebnisses unter Umständen die Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen erfahren kann, deren Bekanntgabe für einzelne Wahlbezirke nach § 84 Abs. 2 BWO verboten ist. Die Kennzeichnung der Stimmzettel für die Auswahlbezirke hatte unverschlüsselt zu erfolgen, um jegliches Mißtrauen des Wählers über den Zweck der Kennzeichnung auszuschließen. Die richtige Verteilung der gekennzeichneten Stimmzettel an die Wähler, die durch einen Aushang darauf aufmerksam gemacht worden waren, daß in dem betreffenden Wahlbezirk eine Auszählung der Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen stattfinden würde, war Aufgabe des Wahlvorstandes. Schwierigkeiten bei der Durchführung der Wahl in den Stichprobenbezirken und Proteste der Wähler gegen das Verfahren sind nicht bekannt geworden.

4. Auszählung und Aufbereitung der Ergebnisse

Der sachliche Umfang der Erhebung ist im Hinblick auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der gleiche wie 1953 und 1957 geblieben. In den Auswahlbezirken wurden die männlichen und weiblichen Wahlberechtigten, Wähler und Nichtwähler nach folgenden Geburtsjahrgruppen ausgezählt, die den daneben angegebenen Altersgruppen ungefähr entsprechen:

Geburtsjahrgruppe	Altersgruppe etwa von . . . bis unter . . . Jahren
1937 — 1940	21 — 25
1932 — 1936	25 — 30
1922 — 1931	30 — 40
1912 — 1921	40 — 50
1902 — 1911	50 — 60
1892 — 1901	60 — 70
1891 und früher	70 und mehr

Zur Feststellung der Stimmabgabe für die einzelnen Parteien wurden folgende Geburtsjahrgruppen für Männer und Frauen festgelegt:

Geburtsjahrgruppe	Altersgruppe etwa von . . . bis unter . . . Jahren
1932 — 1940	21 — 30
1902 — 1931	30 — 60
1901 und früher	60 und mehr

Die Durchführung der Auszählung lag bei den Gemeinden und Statistischen Landesämtern. Die Angaben über die Wahlberechtigten, Wähler und Nichtwähler nach Geschlecht und Alter konnten nach der Wahl anhand der Wählerlisten gewonnen werden. In den Wählerlisten sind die Wahlberechtigten eingetragen und ist bei jedem Wahlberechtigten ohne Sperrvermerk W für ausgegebene Wahlscheine vermerkt, wenn er seine Stimme abgegeben hat.

Dem Inhalt der Wählerverzeichnisse entsprechend wurden folgende Zahlen unterschieden:

1. Wahlberechtigte insgesamt
 - davon
 - a) Wahlberechtigte mit Sperrvermerk W für ausgegebene Wahlscheine

- b) Wahlberechtigte ohne Sperrvermerk W für ausgegebene Wahlscheine

2. Wähler ohne Wahlschein

3. Nichtwähler ohne Wahlschein

Die Zahlen für Personen mit Stimmabgabevermerk im Wählerverzeichnis (Wähler laut Wählerverzeichnis) und die Zahlen für Personen ohne Stimmabgabevermerk im Wählerverzeichnis (Nichtwähler laut Wählerverzeichnis) ergeben zusammen die Zahlen für die Wahlberechtigten ohne Wahlscheinvermerk im Wählerverzeichnis. Ob auch die Wahlberechtigten mit Wahlscheinvermerk gewählt haben, war anhand der Wählerverzeichnisse nicht festzustellen, da die Personen mit Wahlschein ohne Unterlagen für die Briefwahl in einem beliebigen Wahllokal des Wahlkreises wählen können und die Personen mit Wahlschein und Unterlagen für die Briefwahl ihren Wahlbrief an den Kreiswahlleiter senden.

Für die Ermittlung der Daten zur Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge (Parteien) nach Geschlecht und Alter der Wähler wurden die Stimmzettel in den ausgewählten Wahllokalen herangezogen. Dabei handelte es sich zunächst um die Stimmzettel der im Wählerverzeichnis des Wahllokals eingetragenen Wahlberechtigten ohne Sperrvermerk W; weiterhin um die Stimmzettel der Personen mit gewöhnlichen Wahlscheinen, die in diesen Wahllokalen gewählt hatten. Dadurch kann die Zahl der auf Grund der Stimmzettel ermittelten Erst- oder Zweitstimmen nicht kleiner, wohl aber größer als die Zahl der in den Wählerverzeichnissen enthaltenen Personen mit Stimmabgabevermerk sein.

Aus diesen Darlegungen ergibt sich, daß in den repräsentativen Wahlbezirken zwei verschiedene Zahlen für die Wahlberechtigten ermittelt worden sind:

1. Die Zahl der Wahlberechtigten insgesamt, d.h. einschließlich der Personen mit Wahlschein (Zusammenfassende Übersicht 1)
2. Die Zahl der Wahlberechtigten ohne die Personen mit Wahlschein (Zus. Übersichten 2, 3 und Tabelle 1).

Weiterhin haben sich aus den gleichen Gründen auch zwei Zahlen für die Wähler ergeben:

1. Die Zahl der Wähler ohne Wahlschein (aus den Stimmabgabevermerken in den Wählerverzeichnissen)
2. Die Zahl der Wähler ohne Wahlschein und mit einfachem Wahlschein (aus den Stimmzetteln in den Wahllokalen).

Für die Berechnung der Wahlbeteiligung sind die Wähler nach Ziffer 1 auf die Wahlberechtigten nach Ziffer 2 bezogen worden. Es wurde also nur die Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten ohne Wahlschein ermittelt. Die Zahlen über die Stimmenverteilung spiegeln dagegen, wie schon gesagt, die Stimmabgabe der Wähler ohne und mit gewöhnlichem Wahlschein wider. Bei der Berechnung der Wahlbeteiligung blieb die Wahlbeteiligung aller Wahlscheininhaber, bei der Auszählung der Stimmabgabe die Stimmabgabe aller Briefwähler unberücksichtigt. Eingehende Überlegungen haben gezeigt, daß eine Einbeziehung aller Wähler für Feststellungen über die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe technisch äußerst schwierig gewesen wäre und auch das Wahlgeheimnis gefährdet haben würde, so daß hierauf verzichtet werden mußte. Wegen der gegenüber den übrigen Wahlberechtigten höheren Wahlbeteiligung der rund 2,2 Mill. Wahlberechtigten mit Wahlschein wird in der repräsentativen Wahlstatistik die Wahlbeteiligung etwas zu niedrig ausgewiesen. Durch das Fehlen von rund 1,9 Mill. Briefwahlstimmen erscheint für die SPD und die GDP das Ergebnis etwas zu günstig, für die CDU/CSU und die FDP etwas zu ungünstig. Näheres über die Unterschiede zwischen der Stimmabgabe der Briefwähler und der übrigen Wähler ist „Wirtschaft und Statistik“ 1962, Heft 1, Seite 23 zu entnehmen. Ausführliche Zahlen über die Stimmabgabe der Briefwähler in den Ländern 1957 und 1961 enthält Heft 2 dieser Veröffentlichungsreihe.

5. Zum Inhalt der Tabellen

Für die Veröffentlichung sind sämtliche Ergebnisse der Stichprobe auf Totalzahlen hochgerechnet worden. Hochrechnungsfaktoren sind nach dem Stichprobenplan die rezi-

proben Werte der Auswahlätze. Die tatsächlich erzielten Auswahlätze weichen hiervon jedoch etwas ab. Um die Hochrechnung zu verbessern, empfahl es sich daher, bei den Zahlen für die Berechnung der Wahlbeteiligung den Quotienten aus der Totalzahl der Wahlberechtigten und der Zahl der Wahlberechtigten ohne Wahlscheinhaber in der Stichprobe und bei den Zahlen für die Stimmabgabe den Quotienten aus der Totalzahl der Wähler ohne Briefwähler und der Zahl der Wähler ohne Briefwähler in der Stichprobe zu verwenden. Mit diesen für jedes Land unterschiedlichen Quotienten sind alle Stichprobenergebnisse länderweise multipliziert worden. Das Bundesergebnis ergab sich anschließend aus den aufsummierten Länderzahlen. Durch dieses Verfahren ist für das Bundesergebnis dem Umstand Rechnung getragen, daß in ihm die Ergebnisse für die einzelnen Länder wegen der unterschiedlichen Auswahlätze mit unterschiedlichem Gewicht enthalten sein müssen.

Dem Tabellenteil sind einige zusammenfassende Übersichten und Schaubilder mit Vergleichszahlen 1953 und 1957 vorangestellt. In den Ergebnissen 1953 und 1957 spiegelt sich ebenfalls nur die Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten ohne Wahlschein wider. Ferner fehlt auch in den Ergebnissen 1957 die Stimmabgabe der Briefwähler. Für 1953 handelt es sich um die Stimmabgabe aller Wähler, da es damals eine Briefwahl noch nicht gab. Beim Vergleich mit 1953 ist ferner darauf zu achten, daß diese Ergebnisse nicht für das ganze Bundesgebiet gelten. Rheinland-Pfalz und Bayern hatten sich damals an der repräsentativen Bundestagswahlstatistik nicht beteiligt; die saarländische Bevölkerung konnte zum erstenmal 1957 zum Bundestag wählen.

Im Tabellenteil werden die Ergebnisse 1961 in ungefähr der gleichen Form ausgewiesen, wie sie bei den Auszählungen in den Wahlbezirken angefallen sind. Beim Nachweis der Stimmabgabe in Tabelle 2 sind die Erst- und Zweitstimmen in ihrer Kombination angegeben. Die Gesamtzahl der ungültigen Erststimmen und die auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenden gültigen Erststimmen der Männer, Frauen sowie der Männer und Frauen zusammen stehen jeweils in den letzten Zeilen; die Gesamtzahlen der ungültigen Zweitstimmen und die auf die einzelnen Landeslisten entfallenden gültigen Zweitstimmen jeweils in der letzten Spalte, ganz rechts. Die Fälle, in denen die Erst- und Zweitstimmen übereinstimmend abgegeben worden sind, sind in der Diagonale von links oben nach rechts unten abzulesen. Bei den Länderzahlen ist für die Kombination der beiden Stimmen auf die Untergliederung nach dem Alter wegen der kleinen Zahlen verzichtet worden. Ergab die Hochrechnung weniger als 100 Stimmen, wurde ein Punkt eingesetzt. Im übrigen sind für die Beurteilung der Ergebnisse die Ausführungen im nächsten Abschnitt über die Genauigkeit der Stichprobe zu beachten.

Für Untersuchungen über die Verteilung der gültigen Stimmen auf die Kreiswahlvorschläge und Landeslisten werden die hierauf entfallenden Stimmen üblicherweise auf die Gesamtzahlen der gültigen Erststimmen bzw. die Gesamtzahlen der gültigen Zweitstimmen bezogen. Zur Ermittlung dieser Gesamtzahlen sind von den überhaupt abgegebenen Erst- oder Zweitstimmen, die in den einzelnen Abschnitten der Tabelle 2 rechts unten stehen, die ungültigen Erst- oder Zweitstimmen noch abzuziehen. Die Summen der ungültigen Erststimmen stehen in den Tabellenabschnitten links unten und die Summen der ungültigen Zweitstimmen rechts oben.

Für die Parteien wurden folgende Abkürzungen verwendet:

CDU	Christlich Demokratische Union
CSU	Christlich-Soziale Union
DFU	Deutsche Friedens-Union
DRP	Deutsche Reichs-Partei
FDP	Freie Demokratische Partei
GDP	Gesamtdeutsche Partei (DP-BHE)
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Die GDP ist aus dem Zusammenschluß des Gesamtdeutschen Blocks/BHE und der Deutschen Partei entstanden. Bei den für 1953 und 1957 ausgewiesenen GDP-Stimmen handelt es sich daher um die Summe der Stimmen für die beiden Gründerparteien.

6. Genauigkeit der Ergebnisse

Die mit Hilfe des Stichprobenverfahrens ermittelten Ergebnisse über die Wahlbeteiligung und die Stimmanteile in der Unterteilung nach Alter und Geschlecht stimmen im allgemeinen nicht genau mit den Werten überein, die sich bei einer gleichartigen Totalerhebung ergeben hätten. Diese „Fehler“ der Stichprobenergebnisse können grundsätzlich nicht genau ermittelt werden. Es ist jedoch möglich, ihre Größenordnung mit Hilfe einer Fehlerrechnung abzuschätzen, falls - wie bei der repräsentativen Wahlstatistik - die Stichprobe nach dem Zufallsprinzip ausgewählt worden ist.

Als Maß für die Größenordnung der Zufallsfehler eines Stichprobenergebnisses dient der für dieses Ergebnis ermittelte „Standardfehler“. Ganz entsprechend läßt sich auch für die Beurteilung einer Differenz zweier Stichprobenergebnisse ein Standardfehler berechnen, mit dem die auf Zufallseffekte zurückzuführenden Unterschiede abgeschätzt werden können. Allgemein gilt die Regel, daß der Zufallsfehler in 19 von 20 Fällen im Bereich des doppelten Standardfehlers liegt. Nur einmal unter 20 Fällen wird der Bereich infolge von Zufallsschwankungen überschritten. In den meisten Fällen sind die Zufallsfehler jedoch wesentlich kleiner als das doppelte des Standardfehlers; zwei Drittel aller Zufallsfehler überschreiten nicht den Bereich des einfachen Standardfehlers.

Die Standardfehler der repräsentativ ermittelten Ergebnisse der Bundestagswahlstatistik hängen von folgenden drei Größen ab:

- a) Zahl der Wahlbezirke in der Stichprobe im jeweils betrachteten Tabellenteil (n)
- b) Höhe des zu beurteilenden Stimmanteils (p)
- c) Art der betrachteten Alters- und Geschlechtsuntergruppen (durchschnittliche Personenzahl r)

Die Formeln für die Standardfehler hängen weiter von der Art der Fragestellung ab. Zwei Aufgaben sind zu unterscheiden:

1. Abgrenzung eines Zuverlässigkeitsbereiches um einen beobachteten Anteilswert mit Hilfe des Standardfehlers für diesen Anteilswert.

Beispiel: Der Anteil der CDU-Zweitstimmen bei den weiblichen Wählern unter 30 Jahre in Nordrhein-Westfalen betrug 51,1%; der Standardfehler für diesen Stimmanteil ist 1,1% (vgl. Abschnitt 1b). Somit erstreckt sich der Bereich des doppelten Standardfehlers von 48,9% bis 53,3%. Dieser Bereich enthält mit einer Sicherheit von 95% den Stimmanteil, der sich bei einer entsprechenden Totalerhebung für die oben genannte Gruppe von Wählern ergeben hätte.

2. Beurteilung eines Unterschiedes zwischen zwei Anteilswerten mit Hilfe des Standardfehlers für die Differenz der Anteilswerte.

Beispiel: Es ist festzustellen, ob sich der CDU-Anteil bei den weiblichen Wählern in Nordrhein-Westfalen unter 30 Jahren (51,1%) wesentlich von dem entsprechenden Anteil bei den gleichaltrigen Männern (43,0%) unterscheidet. Der Unterschied beträgt 8,1%, der Standardfehler der Differenz ist dagegen 0,9% (vgl. Abschnitt 2c). Der Bereich des doppelten Standardfehlers erstreckt sich also von 6,3% bis 9,9%. Wenn kein Unterschied in der Stimmabgabe vorläge, müßte der Bereich den Wert 0 einschließen. Da dies nicht zutrifft, ist zu schließen, daß ein deutlicher Unterschied in dem Stimmanteil vorliegt. Diese Aussage gilt mit einer statistischen Sicherheit von 95%.

In den folgenden Abschnitten sind die Formeln für die wichtigsten Fälle zusammengestellt. Sie entsprechen weitgehend den Formeln für die Repräsentativergebnisse der Bundestagswahlstatistik 1957. Aus diesem Grunde wird darauf verzichtet, jeweils Beispielsrechnungen durchzuführen (vgl. deswegen „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 200, Heft 2).

1a) Standardfehler des Stimmanteils einer Partei ohne Unterteilung nach Alter und Geschlecht

Da in den meisten Bundesländern für die repräsentative Wahlstatistik 1961 die für die Statistik 1957 anhand der Unterlagen von 1953 gezogene Stichprobe beibehalten worden ist, der zeitliche Abstand zwischen Erhebungsstichtag und Auswahlgrundlage sich in die-

sen Ländern also verdoppelt hat, war zu erwarten, daß die fehlermindernde Wirkung von Schichtung und Anordnung 1961 geringer als 1957 sein würde. Aus diesem Grunde mußten die Fehlerformeln für die repräsentative Bundestagswahlstatistik 1961 neu berechnet werden. Nach den Untersuchungen, die auf den früher entwickelten Verfahren aufbauen¹⁾, lautet die Formel für den Standardfehler $s_{(p,n)}$ des Stimmanteils p einer Partei bei n in die Stichprobe einbezogenen Wahlbezirken

$$s_{(p,n)} = \sqrt{\frac{p(1-p)}{17 \cdot n}}$$

Diese Formel hat den gleichen Aufbau wie die entsprechende Formel für die Wahlstatistik 1961 und unterscheidet sich von dieser nur durch den Multiplikator im Nenner. Sein Wert hat sich gegenüber 29 (für die Statistik 1957) auf 17 vermindert. Diese Minderung ist im wesentlichen auf die nachlassende Wirkung von Anordnung und Schichtung zurückzuführen. Sie wird jedoch dadurch abgebremst, daß in einigen Bundesländern die Zahl der Stichprobenbezirke erhöht worden ist. Die Standardfehler für die Bundesergebnisse der Wahlstatistik 1961 fallen um knapp ein viertel größer als 1957 aus.

1b) Standardfehler des Stimmanteils einer Partei innerhalb einer nach Alter und Geschlecht spezifizierten Untergruppe

Der Standardfehler für den Parteianteil in einer nach Alter und Geschlecht spezifizierten Untergruppe ist größer als für den entsprechenden Parteianteil ohne diese Unterteilung. Das beruht auf der geringeren Zahl von Stimmen in der Untergruppe. Bezeichnet man mit r den Durchschnittswert dieser Stimmenzahl je Wahlbezirk, so gilt für den Standardfehler $s_{(p,n,r)}$ des Stimmanteils näherungsweise die Formel

$$s_{(p,n,r)} = \sqrt{\frac{p(1-p)}{17n}} \cdot \sqrt{1 + \frac{17}{r}} = s_{(p,n)} \cdot f(r)$$

Die Vergrößerung des Standardfehlers bei Übergang auf eine Untergruppe kann also einfach durch Multiplikation mit dem Faktor $f(r)$ berücksichtigt werden.

Für die in Betracht kommenden Alters- und Geschlechtsuntergruppen gelten die in Übersicht 4 aufgeführten Werte von r und $f(r)$.

4. Zusatzfaktor für die Bestimmung der Zuverlässigkeitsgrenzen der Stimmanteile in Teilgruppen nach Alter und Geschlecht 1961

Teilgruppe Geschlecht	Alter in Jahren	Gültige Stimmen auf 1 000 Wahlberechtigte (insgesamt)	Gültige Stimmen bei durchschnittl. 672 Wahlberechtigten im Bezirk	$f(r) = \sqrt{1 + \frac{17}{r}}$
		(1)	(2)	(3)
Männer und Frauen	unter 30	152	102	1,08
	30 b. u. 60	493	331	1,03
	60 u. älter	196	132	1,06
	zusammen	842	566	1,01
Männer	unter 30	77	52	1,15
	30 b. u. 60	227	153	1,05
	60 u. älter	88	59	1,13
	zusammen	393	264	1,03
Frauen	unter 30	75	50	1,16
	30 b. u. 60	266	179	1,05
	60 u. älter	108	73	1,11
	zusammen	449	302	1,03

1) Vgl. „Stichproben in der amtlichen Statistik“ (Herausgeber: Statistisches Bundesamt), S. 193-194 sowie „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 200, Heft 2.

Die Erhöhung des Standardfehlers durch den Untergruppeneffekt hält sich also in verhältnismäßig engen Grenzen; sie beträgt im Höchstfalle 16% (bei Männern und Frauen unter 30 Jahren).

2a) Standardfehler für die Differenz von Stimmanteilen derselben Partei zwischen verschiedenen Gruppen von Wahlbezirken ohne Unterteilung nach Alter und Geschlecht

Wenn die erste Gruppe n_1 Wahlbezirke, die zweite Gruppe n_2 Wahlbezirke umfaßt und wenn p den mittleren Stimmanteil der Partei in beiden Gruppen bezeichnet, dann gilt für den Standardfehler $s_{(p,n_1,n_2)}$ der Differenz des Stimmanteils in den beiden Gruppen

$$s_{(p,n_1,n_2)} = \sqrt{\frac{p(1-p)}{17} \left(\frac{1}{n_1} + \frac{1}{n_2} \right)}$$

2b) Standardfehler für die Differenz von Stimmanteilen derselben Partei in der gleichen Alters- und Geschlechts-Untergruppe zwischen verschiedenen Gruppen von Wahlbezirken

Bezeichnet n_1 bzw. n_2 die Zahl der Wahlbezirke in der ersten bzw. zweiten Gruppe (z. B. in zwei Ländern), p den mittleren Stimmanteil der beiden Gruppen und $f(r)$ den aus Übersicht 4 zu entnehmenden Zusatzfaktor für die Untergruppe, so gilt folgende Formel für den Standardfehler der Differenz zwischen den Stimmanteilen:

$$s_{(p,n_1,n_2,r)} = \sqrt{\frac{p(1-p)}{17n} \left(\frac{1}{n_1} + \frac{1}{n_2} \right) \left(1 + \frac{17}{r} \right)} = s_{(d,n_1,n_2)} \cdot f(r)$$

Entsprechend der Formel in Abschnitt 1b) kann also auch hier der Untergruppeneffekt durch den Zusatzfaktor berücksichtigt werden.

2c) Standardfehler für die Differenz von Stimmanteilen derselben Partei in der gleichen Gruppe von Wahlbezirken zwischen verschiedenen Alters- und Geschlechts-Untergruppen

Bei Vergleichen von Stimmanteilen einer Partei innerhalb einer Gruppe von Wahlbezirken entfallen alle regionalen Streuungskomponenten. Dementsprechend verringern sich die Fehlerwerte gegenüber den bisher betrachteten Vergleichen ganz erheblich. Bezeichnet man mit p den mittleren Stimmanteil für die beiden Untergruppen, mit n die Zahl der Stichprobenbezirke und mit r_1 bzw. r_2 die aus Übersicht 4 zu entnehmenden Durchschnittszahlen für die betreffenden Untergruppen, dann gilt für diese Standardfehler der hier betrachteten Differenz die Näherungsformel

$$s_{(p,n,r_1,r_2)} = \sqrt{\frac{p(1-p)}{17n} \left(\frac{1}{r_1} + \frac{1}{r_2} \right)}$$

3. Standardfehler für die Wahlbeteiligung

Die in Abschnitt 1 und 2 gegebene Darstellung der Standardfehler von Stimmanteilen bzw. Differenzen von Stimmanteilen einer Partei gilt sinngemäß auch für die Wahlbeteiligung. Bei entsprechenden Fragestellungen sind also die gleichen Formeln zu verwenden, jedoch ist überall anstelle des Faktors 17 der Faktor 74 zu setzen. Für die Standardfehler der Wahlbeteiligung hat sich also der Faktor gegenüber der Wahlstatistik 1957 nicht geändert.

A. Zusammenfassende Übersichten

1. Stichprobenumfang und Vergleich mit den Totalergebnissen der Bundestagswahl 1961

Land	Wahlbezirke in der Stichprobe	Wahl- berechtigte und Wähler %	Totalergebnis = T Stichprobe = S	Wahl- beteiligung 1)	Gültige Zweitstimmen für 2)				
					CDU/CSU	SPD	FDP	GDP	Sonstige
					auf 1 000				
Schleswig-Holstein	97	4,4	T S	877 874	414 410	369 373	136 137	39 40	42 41
Hamburg	55	4,0	T S	880 874	313 318	479 472	152 154	10 9	46 47
Niedersachsen	245	4,1	T S	883 885	387 380	392 389	129 135	62 65	30 30
Bremen	11	2,4	T S	878 885	264 268	506 497	147 151	40 41	42 44
Nordrhein-Westfalen	121	0,9	T S	880 889	470 482	381 373	115 113	9 9	25 22
Hessen	78	2,0	T S	889 881	343 343	434 431	151 156	42 40	30 30
Rheinland-Pfalz	31	1,0	T S	879 874	485 484	340 333	131 141	5 4	40 38
Baden-Württemberg	59	1,0	T S	843 844	450 454	352 304	165 180	28 28	32 33
Bayern	391	4,1	T S	868 862	548 550	305 300	85 84	39 43	23 24
Saarland	38	4,1	T S	874 877	486 485	340 338	128 126	3 3	44 48
Bundesgebiet ohne Berlin	1 126	2,4	T S	874 874	449 453	368 361	126 129	28 29	30 30
dagegen 1957	1 007	2,1	T S	875 878	496 493	323 319	76 80	80 82	24 26

1) Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten ohne Wahlschein. — 2) Ohne Briefwähler.

2. Wahlberechtigte nach Geschlecht und Alter

Alter von etwa ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte 1)		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1961 gegen 1957	
	1961	1957		
	1 000			%
Männer				
21 - 25	1 767	1 462	+ 305	+ 20,9
25 - 30	1 921	1 824	+ 97	+ 5,3
30 - 40	3 417	2 939	+ 478	+ 16,3
40 - 50	2 648	2 973	- 325	- 10,9
50 - 60	3 395	3 372	+ 23	+ 0,7
60 - 70	2 320	2 000	+ 320	+ 16,0
70 und mehr	1 534	1 490	+ 44	+ 3,0
Zusammen	17 002	16 060	+ 942	+ 5,9
Frauen				
21 - 25	1 704	1 401	+ 303	+ 21,6
25 - 30	1 843	1 735	+ 108	+ 6,2
30 - 40	3 748	3 757	- 9	- 0,2
40 - 50	3 607	3 863	- 256	- 6,6
50 - 60	4 146	3 877	+ 269	+ 6,9
60 - 70	3 098	2 765	+ 333	+ 12,0
70 und mehr	2 241	1 942	+ 299	+ 15,4
Zusammen	20 388	19 341	+ 1 047	+ 5,4
Männer und Frauen				
21 - 25	3 471	2 863	+ 608	+ 21,2
25 - 30	3 764	3 558	+ 206	+ 5,8
30 - 40	7 165	6 697	+ 468	+ 7,0
40 - 50	6 255	6 836	- 581	- 8,5
50 - 60	7 541	7 249	+ 292	+ 4,0
60 - 70	5 418	4 765	+ 653	+ 13,7
70 und mehr	3 775	3 432	+ 343	+ 10,0
Insgesamt	37 389 2)	35 401	+ 1 988	+ 5,6

1) Ohne die nicht in den Wählerverzeichnissen eingetragenen Wahlberechtigten. — 2) Totalzahl: 37 441 000.

3. Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Alter

Alter von etwa ... bis unter ... Jahren	Von jeweils 1 000 Wahlberechtigten nebenstehenden Alters haben gewählt 1)		
	1953	1957	1961
Männer			
21 - 25	778	809	789
25 - 30	827	853	845
30 - 40	872	896	901
40 - 50	898	918	916
50 - 60	917	924	920
60 - 70	922	929	918
70 und mehr	871	883	871
Zusammen ...	880	896	889
Frauen			
21 - 25	774	803	800
25 - 30	818	840	837
30 - 40	860	876	885
40 - 50	884	894	895
50 - 60	890	894	892
60 - 70	859	874	873
70 und mehr	725	753	758
Zusammen ...	849	863	862
Männer und Frauen			
21 - 25	776	806	795
25 - 30	822	846	841
30 - 40	865	885	892
40 - 50	890	905	904
50 - 60	902	908	905
60 - 70	886	897	893
70 und mehr	790	811	805
Insgesamt ...	863	878	874

1) Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten ohne Wahlschein.

4. Ungültige Stimmen nach Geschlecht und Alter der Wähler

Alter von etwa . . . bis unter . . . Jahren	Jahr	Von 1 000					
		Erststimmen			Zweitstimmen		
		waren ungültig					
		Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
21 — 30	1961	19	25	22	32	42	37
	1957	24	31	27	32	43	37
30 — 60	1961	24	32	28	31	47	40
	1957	26	34	31	30	43	37
60 und mehr:	1961	32	42	38	44	58	51
	1957	29	40	35	34	50	43
Insgesamt	1961	25	33	29	34	49	42
	1957	26	35	31	31	45	38

Ohne Stimmen der Briefwähler.

5. Anteil der Männer- und Frauenstimmen unter den Zweitstimmen

Partei	Von 1 000 Zweitstimmen für nebenstehende Parteien entfielen auf			
	Männerstimmen		Frauenstimmen	
	1961	1957	1961	1957
	auf 1 000			
CDU/CSU	416	422	584	578
SPD	513	517	487	483
FDP	494	502	506	498
GDP	475	481	525	519
DFU	535	.	465	.
DRP	586	.	414	.
Sonstige	508	544	492	456
Insgesamt	467	467	533	533

Ohne Stimmen der Briefwähler

6. Auf die Parteien entfallende Zweitstimmen nach Geschlecht und Alter der Wähler

Partei	Jahr 1)	Wähler											
		insgesamt			im Alter von ... Jahren								
		Männer	Frauen	Männer und Frauen	unter 30			30 bis unter 60			60 und mehr		
					Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
Von 1 000 gültigen Zweitstimmen entfielen auf nebenstehende Parteien													
CDU/CSU	1953	389	472	433	414	484	450	370	454	416	422	514	471
	1957	446	535	493	461	531	495	432	522	481	471	574	526
	1961	403	496	453	430	495	462	382	479	434	434	537	491
SPD	1953	325	276	299	343	290	316	329	283	304	301	247	272
	1957	353	289	319	379	313	347	358	295	324	318	253	283
	1961	397	329	361	410	348	379	407	337	369	359	297	325
FDP	1953	117	104	110	100	95	97	123	109	116	114	96	104
	1957	86	74	80	75	70	73	91	78	84	82	67	74
	1961	136	122	129	122	119	120	144	128	135	129	109	118
GDP	1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1957	85	80	82	61	65	63	87	82	84	99	86	92
	1961	29	28	29	16	18	17	29	29	29	42	34	38
Sonstige	1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1957	30	22	26	24	21	23	32	23	27	30	21	25
	1961	35	25	30	22	20	21	38	27	32	36	23	28
darunter:													
DFU	1961	22	16	19	13	13	13	23	18	20	25	15	19
DRP	1961	11	7	9	8	6	7	13	8	10	9	6	7
Von 1 000 Männern bzw. Frauen oder Männern und Frauen, die nebenstehende Partei gewählt haben, standen im Alter von ... Jahren													
CDU/CSU	1953	1 000	1 000	1 000	186	159	170	580	610	597	234	231	233
	1957	1 000	1 000	1 000	196	155	172	574	605	592	230	240	236
	1961	1 000	1 000	1 000	210	166	184	548	573	563	242	261	253
SPD	1953	1 000	1 000	1 000	184	163	173	617	648	632	199	189	195
	1957	1 000	1 000	1 000	203	170	187	601	634	617	196	197	196
	1961	1 000	1 000	1 000	203	176	190	593	607	600	203	217	210
FDP	1953	1 000	1 000	1 000	149	140	145	641	665	653	210	195	202
	1957	1 000	1 000	1 000	166	146	156	628	652	640	207	202	204
	1961	1 000	1 000	1 000	176	162	169	611	622	617	213	215	214
GDP	1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1957	1 000	1 000	1 000	137	126	132	609	634	622	253	240	246
	1961	1 000	1 000	1 000	107	105	106	572	605	589	320	290	305
Sonstige	1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1957	1 000	1 000	1 000	152	149	151	628	640	634	219	211	215
	1961	1 000	1 000	1 000	131	136	133	635	641	638	235	223	230
darunter:													
DFU	1961	1 000	1 000	1 000	122	131	126	623	645	633	255	224	241
DRP	1961	1 000	1 000	1 000	144	142	143	667	655	662	190	203	195

1) 1957 und 1961 ohne Stimmen der Briefwähler.

7. Kombination der Erst- und Zweitstimmen 1961

Partei	Von 1 000 Wählern, die mit ihrer Erststimme bzw. Zweitstimme nebenstehende Partei oder ungültig wählten, wählten mit ihrer anderen Stimme							
	CDU/CSU	SPD	FDP	GDP	DFU	Sonstige	ungültig	Insgesamt
Erststimme = 1 000								
CDU/CSU	929	11	22	5	1	1	31	1 000
SPD	13	937	11	3	3	1	34	1 000
FDP	40	18	899	4	2	3	33	1 000
GDP	53	23	23	862	2	5	32	1 000
DFU	13	24	7	3	901	6	46	1 000
Sonstige	29	23	23	13	7	863	41	1 000
Ungültig	277	240	66	19	22	19	356	1 000
Zweitstimme = 1 000								
CDU/CSU	956	10	11	3	1	1	19	1 000
SPD	15	955	6	2	1	1	20	1 000
FDP	81	31	865	5	1	2	16	1 000
GDP	79	33	18	844	2	4	20	1 000
DFU	20	51	15	4	870	4	36	1 000
Sonstige	48	34	34	13	10	806	54	1 000
Ungültig	325	284	94	21	19	9	248	1 000

Ohne Stimmen der Briefwähler.

8. Ungültige Stimmen 1961 nach Ursachen

Wähler mit	Anzahl	%
A. Ungültiger Erst- und Zweitstimme	338 500	18,0
1. Erst- und Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen	236 600	12,6
2. Erststimmenseite leer oder durchgestrichen, Zweitstimmenseite mehrere Kreuze	25 300	1,3
3. Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen, Erststimmenseite mehrere Kreuze	37 600	2,0
4. Beide Seiten mehrere Kreuze	30 100	1,6
5. Eine Seite leer oder durchgestrichen, auf der anderen Seite sonstige Ursachen	2 500	0,1
6. Beide Seiten sonstige Ursachen	6 400	0,3
B. Ungültiger Erst- und gültiger Zweitstimme	583 600	31,0
7. Erststimmenseite leer oder durchgestrichen	572 300	30,4
8. Erststimmenseite mehrere Kreuze	9 800	0,5
9. Sonstige Ursachen	1 400	0,1
C. Ungültiger Zweit- und gültiger Erststimme	959 400	51,0
10. Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen	847 800	50,4
11. Zweitstimmenseite mehrere Kreuze	10 500	0,6
12. Sonstige Ursachen	1 100	0,1
Zusammen	1 881 500	100

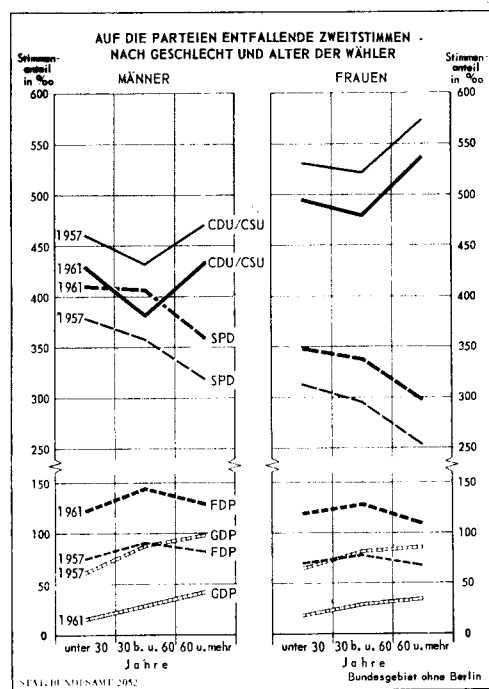
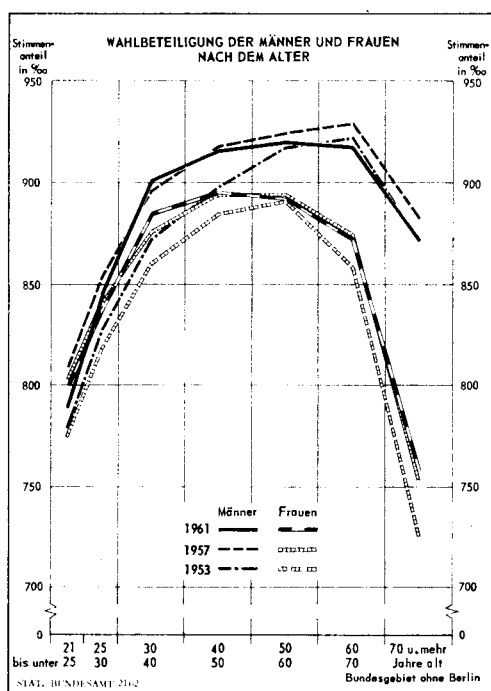
9. Wähler mit ein oder zwei ungültigen Stimmen nach Geschlecht und Alter

Alter von etwa ... bis unter ... Jahren	Wahl 1)	Von jeweils 1 000 Wählern wählten			
		mit beiden Stimmen	nur mit der Erststimme	nur mit der Zweitstimme	mit einer oder beiden Stimmen
		ungültig			
Männer					
21 – 30	1957	10,6	13,5	20,5	44,6
	1961	7,4	11,8	24,2	43,4
30 – 60	1957	11,7	14,9	17,4	44,0
	1961	10,3	13,2	21,0	44,5
60 und mehr	1957	12,2	18,4	22,0	52,6
	1961	12,2	19,5	31,8	63,5
Zusammen	1957	11,6	15,4	19,0	46,0
	1961	10,2	14,4	24,1	48,7
Frauen					
21 – 30	1957	11,6	20,0	30,1	61,7
	1961	8,0	16,6	34,3	58,9
30 – 60	1957	12,5	21,7	29,9	64,1
	1961	10,9	20,7	35,8	67,4
60 und mehr	1957	13,5	27,4	36,5	77,4
	1961	11,5	30,9	46,0	88,4
Zusammen	1957	12,6	22,7	31,4	66,7
	1961	10,6	22,5	38,0	77,1
Männer und Frauen					
21 – 30	1957	11,1	16,7	25,2	53,0
	1961	7,7	14,2	29,2	51,1
30 – 60	1957	12,1	18,6	24,2	54,9
	1961	10,6	17,3	29,0	56,9
60 und mehr	1957	12,9	23,3	29,9	66,1
	1961	11,8	25,8	39,6	77,2
Insgesamt	1957	12,1	19,3	25,7	57,1
	1961	10,4	18,8	31,6	60,8

Ohne Briefwähler.

1) 1957 ohne Saarland.

B. Schaubilder



C. Tabellen

1. Wahlberechtigte und Wähler in Bund und Ländern 1961 (Hochgerechnete Ergebnisse der Stichprobe in 1 000)

Alter von etwa . . . bis unter . . . Jahren	Männer			Frauen			Männer und Frauen		
	Wahlberechtigte lt. Wähler- verzeichnis		Wähler	Wahlberechtigte lt. Wähler- verzeichnis		Wähler	Wahlberechtigte lt. Wähler- verzeichnis		Wähler
	insgesamt	mit		ohne	insgesamt		mit	ohne		insgesamt	mit	ohne
		Wahrschein		Wahrschein		Wahrschein			

Bundesgebiet ohne Berlin

21 - 25	1 767 500	157 300	1 610 200	1 270 200	1 703 900	111 800	1 592 100	1 274 200	3 471 400	269 100	3 202 200	2 544 500
25 - 30	1 920 700	110 600	1 810 100	1 530 400	1 843 300	92 800	1 750 400	1 465 500	3 763 900	203 400	3 560 500	2 995 800
30 - 40	3 417 200	141 200	3 276 000	2 950 400	3 748 200	144 900	3 603 300	3 189 300	7 165 400	286 100	6 879 300	6 139 700
40 - 50	2 647 600	117 700	2 529 900	2 317 500	3 607 200	147 300	3 460 000	3 097 300	6 254 800	264 900	5 989 900	5 414 800
50 - 60	3 394 900	169 500	3 225 400	2 967 900	4 146 400	214 200	3 932 200	3 507 400	7 541 300	383 700	7 157 600	6 475 300
60 - 70	2 320 100	142 500	2 177 500	2 000 000	3 097 700	207 700	2 890 000	2 524 300	5 417 800	350 300	5 067 500	4 524 200
70 und mehr . . .	1 533 700	123 900	1 409 800	1 228 600	2 240 900	263 400	1 977 500	1 498 100	3 774 600	387 300	3 387 300	2 726 700
Insgesamt . . .	17 001 600	962 800	16 038 900	14 265 000	20 387 600	1 182 100	19 205 500	16 556 100	37 389 200	2 144 800	35 244 400	30 821 100

Schleswig-Holstein

21 - 25	82 100	10 600	71 500	52 600	78 100	6 500	71 600	56 900	160 200	17 100	143 100	109 500
25 - 30	83 800	6 100	77 600	63 700	77 800	4 300	73 500	60 600	161 600	10 400	151 200	124 200
30 - 40	117 800	4 300	113 500	101 700	142 200	5 200	137 000	120 700	260 000	9 500	250 500	222 500
40 - 50	104 800	4 300	100 500	92 200	151 300	6 400	144 900	130 300	256 100	10 700	245 300	222 500
50 - 60	145 900	6 700	139 200	129 600	181 700	9 800	171 900	155 000	327 600	16 500	311 100	284 600
60 - 70	109 300	6 500	102 800	95 500	149 900	10 500	139 400	124 800	259 200	17 000	242 200	220 200
70 und mehr . . .	86 100	6 200	79 900	70 900	120 500	12 400	108 100	83 900	206 600	18 600	188 000	154 800
Zusammen . . .	729 800	44 900	684 900	606 200	901 400	55 000	846 400	732 300	1 631 300	99 900	1 531 400	1 338 500

Hamburg

21 - 25	58 800	6 800	51 900	39 300	58 100	5 100	53 000	41 500	116 800	12 000	104 900	80 800
25 - 30	58 900	5 100	53 800	43 600	64 700	3 900	60 800	48 800	123 600	9 000	114 600	92 400
30 - 40	105 100	6 000	99 100	85 600	127 200	6 900	120 200	105 600	232 300	13 000	219 300	191 100
40 - 50	95 000	5 700	89 200	79 600	129 500	7 300	122 300	109 500	224 500	13 000	211 500	189 100
50 - 60	133 000	9 200	123 800	112 100	166 100	11 400	154 700	140 500	299 200	20 600	278 500	252 600
60 - 70	95 100	8 000	87 100	80 100	132 900	11 500	121 400	110 200	228 100	19 500	208 500	190 300
70 und mehr . . .	67 000	5 500	61 500	55 600	105 700	13 900	91 700	76 500	172 700	19 400	153 300	132 100
Zusammen . . .	612 900	46 400	566 500	495 900	784 200	60 100	724 100	632 600	1 397 100	106 500	1 290 600	1 128 500

Niedersachsen

21 - 25	226 500	21 900	204 600	160 300	208 000	15 200	192 800	157 100	434 600	37 200	397 400	317 300
25 - 30	229 700	14 100	215 600	185 000	216 700	11 800	204 900	176 500	446 500	25 900	420 500	361 500
30 - 40	397 100	14 700	382 400	351 000	437 000	15 300	421 700	382 400	834 000	30 000	804 100	733 400
40 - 50	312 800	11 800	301 100	280 200	435 600	16 000	419 600	383 400	748 500	27 800	720 700	663 600
50 - 60	429 000	17 500	411 400	384 200	502 900	23 100	479 900	435 400	931 900	40 600	891 300	819 500
60 - 70	303 300	14 900	288 400	268 600	394 100	23 100	371 000	328 800	697 400	38 000	659 400	597 400
70 und mehr . . .	213 500	13 000	200 500	173 300	305 000	26 500	278 500	204 700	518 400	39 500	479 000	378 000
Zusammen . . .	2 111 900	108 000	2 004 000	1 802 600	2 499 400	131 100	2 368 300	2 068 200	4 611 300	239 000	4 372 300	3 870 700

Bremen

21 - 25	21 800	2 600	19 300	15 300	24 700	2 200	22 600	18 400	46 600	4 700	41 800	33 700
25 - 30	26 100	2 300	23 800	19 400	26 600	1 200	25 400	21 800	52 700	3 500	49 200	41 100
30 - 40	44 400	2 200	42 200	36 400	50 600	1 900	48 700	43 300	95 000	4 100	90 900	79 700
40 - 50	39 200	2 000	37 100	33 500	51 300	2 300	49 000	44 900	90 500	4 300	86 200	78 400
50 - 60	49 800	2 900	46 900	43 400	59 700	2 800	56 900	52 400	109 500	5 800	103 800	95 900
60 - 70	30 800	2 300	28 500	26 600	40 900	2 700	38 200	34 700	71 700	5 000	66 800	61 300
70 und mehr . . .	19 000	1 400	17 600	15 900	28 400	2 500	25 900	20 700	47 400	3 900	43 500	36 700
Zusammen . . .	231 200	15 800	215 400	190 500	282 300	15 600	266 700	236 300	513 500	31 300	482 100	426 800

1. Wahlberechtigte und Wähler in Bund und Ländern 1961
(Hochgerechnete Ergebnisse der Stichprobe in 1 000)

Alter von etwa . . . bis unter . . . Jahren	Männer			Frauen			Männer und Frauen		
	Wahlberechtigte lt. Wähler- verzeichnis		Wähler	Wahlberechtigte lt. Wähler- verzeichnis		Wähler	Wahlberechtigte lt. Wähler- verzeichnis		Wähler
	insgesamt	mit	ohne	insgesamt	mit	ohne	insgesamt	mit	ohne
		Wahrschein			Wahrschein			Wahrschein	

Nordrhein - Westfalen

21 - 25	507 400	39 600	467 800	381 200	504 500	34 000	470 500	388 300	1 011 900	73 500	938 300	769 500
25 - 30	587 100	30 900	556 200	475 000	558 700	29 900	528 800	451 400	1 145 800	60 800	1 085 000	926 400
30 - 40	1 094 000	46 400	1 047 600	949 100	1 134 300	48 600	1 085 700	974 100	2 228 300	95 000	2 133 300	1 923 200
40 - 50	821 200	39 400	781 800	725 400	1 070 300	43 800	1 026 500	932 300	1 891 500	83 200	1 808 300	1 657 700
50 - 60	1 007 500	56 100	951 400	880 000	1 203 100	67 500	1 135 600	1 023 000	2 210 600	123 600	2 087 000	1 903 100
60 - 70	678 000	47 200	630 800	586 900	874 100	67 900	806 200	716 000	1 552 000	115 100	1 436 900	1 302 900
70 und mehr	410 400	39 100	371 400	332 700	610 800	87 000	523 800	416 200	1 021 300	126 100	895 200	748 900
Zusammen	5 105 600	298 700	4 806 900	4 330 300	5 955 700	378 600	5 577 100	4 901 300	11 061 300	677 300	10 384 000	9 231 600

Hessen

21 - 25	154 700	12 800	141 900	115 500	153 200	9 000	144 200	116 700	307 900	21 800	286 100	232 200
25 - 30	173 600	9 200	164 400	142 100	162 800	7 600	155 300	132 100	336 400	16 700	319 700	274 200
30 - 40	310 500	12 800	297 700	270 200	327 700	12 300	315 400	281 000	638 100	25 000	613 100	551 200
40 - 50	236 200	9 400	226 800	209 600	319 600	12 700	306 900	278 800	555 800	22 100	533 700	488 400
50 - 60	313 300	14 500	298 800	280 400	381 400	16 400	365 000	327 200	694 700	30 900	663 800	607 600
60 - 70	211 800	13 300	198 500	183 200	279 500	15 900	263 600	229 000	491 300	29 200	462 100	412 200
70 und mehr	145 200	9 300	135 900	118 900	202 000	20 400	181 600	131 000	347 200	29 700	317 400	249 800
Zusammen	1 545 300	81 300	1 464 000	1 319 900	1 826 200	94 300	1 732 000	1 495 700	3 371 500	175 600	3 196 000	2 815 600

Rheinland - Pfalz

21 - 25	128 000	14 000	113 900	89 500	106 300	5 400	100 900	80 300	234 200	19 400	214 800	169 800
25 - 30	122 600	7 400	115 200	98 400	116 500	5 400	111 100	94 400	239 000	12 800	226 300	192 800
30 - 40	218 900	8 200	210 700	194 200	234 700	7 900	226 800	201 600	453 600	16 000	437 600	395 800
40 - 50	154 600	6 300	148 300	136 300	212 600	6 700	205 900	183 800	367 200	13 000	354 200	320 100
50 - 60	211 900	8 200	203 800	187 900	268 200	12 600	255 600	227 000	480 100	20 700	459 400	414 900
60 - 70	138 300	8 200	130 000	118 400	194 100	11 200	182 900	158 900	332 400	19 400	313 000	277 300
70 und mehr	99 000	8 300	90 600	78 400	134 700	18 900	115 900	84 700	233 700	27 200	206 500	163 100
Zusammen	1 073 100	60 600	1 012 600	903 100	1 267 100	68 000	1 199 100	1 030 800	2 340 200	128 500	2 211 700	1 933 900

Baden - Württemberg

21 - 25	245 800	18 000	227 700	174 000	242 200	14 100	228 100	172 800	488 000	32 100	455 900	346 800
25 - 30	280 400	16 000	264 400	219 700	260 700	12 100	248 700	198 000	541 200	28 100	513 000	417 700
30 - 40	484 700	18 000	466 700	413 000	552 300	18 600	533 700	456 700	1 037 000	36 700	1 000 400	869 800
40 - 50	373 800	14 500	359 300	322 700	515 100	18 000	497 000	427 000	888 900	32 500	856 300	749 700
50 - 60	450 300	21 400	428 900	386 500	562 100	25 400	536 700	460 400	1 012 400	46 800	965 500	846 800
60 - 70	305 900	15 000	291 000	262 400	411 700	21 300	390 400	322 400	717 700	36 300	681 400	584 700
70 und mehr	198 000	15 800	182 100	151 000	298 800	28 300	270 400	190 800	496 700	44 100	452 600	341 700
Zusammen	2 338 900	118 800	2 220 100	1 929 300	2 842 900	137 900	2 705 000	2 228 000	5 181 800	256 700	4 925 100	4 157 300

Bayern

21 - 25	307 000	28 700	278 300	216 400	295 600	19 400	276 100	217 200	602 600	48 100	554 500	433 600
25 - 30	318 500	18 100	300 500	250 800	321 200	15 800	305 400	251 600	639 700	33 900	605 800	502 400
30 - 40	575 300	26 100	549 200	489 200	666 100	26 000	640 200	559 100	1 241 500	52 000	1 189 400	1 048 300
40 - 50	458 100	22 200	435 900	392 100	651 900	32 000	619 900	546 200	1 110 000	54 200	1 055 800	938 300
50 - 60	587 200	30 600	556 600	504 400	740 900	42 100	698 800	617 700	1 328 100	72 700	1 255 400	1 122 100
60 - 70	404 000	24 600	379 300	340 200	568 400	40 800	527 600	455 200	972 300	65 400	906 900	795 400
70 und mehr	271 700	23 400	248 300	212 900	402 900	48 300	354 600	268 300	674 500	71 600	602 900	481 300
Zusammen	2 921 800	173 600	2 748 200	2 406 100	3 646 900	224 400	3 422 500	2 915 400	6 568 700	398 000	6 170 700	5 321 400

Saarland

21 - 25	35 400	2 200	33 200	26 200	33 200	900	32 400	25 000	68 600	3 000	65 600	51 200
25 - 30	39 900	1 400	38 600	32 700	37 500	900	36 600	30 400	77 400	2 300	75 200	63 100
30 - 40	69 400	2 500	66 900	60 000	76 200	2 300	73 900	64 700	145 700	4 900	140 800	124 600
40 - 50	51 900	2 000	49 900	45 900	70 000	2 100	68 000	61 200	122 000	4 100	117 900	107 100
50 - 60	67 100	2 400	64 700	59 500	80 200	3 100	77 100	68 700	147 300	5 400	141 800	128 200
60 - 70	43 500	2 400	41 100	38 000	52 100	2 900	49 200	44 300	95 600	5 200	90 300	82 300
70 und mehr	23 800	1 900	21 900	19 000	32 200	5 200	27 000	21 200	56 000	7 000	49 000	40 300
Zusammen	331 100	14 700	316 300	281 300	381 500	17 300	364 200	315 500	712 500	32 000	680 500	596 800

2. Stimmabgabe in Bund und Ländern 1961
(Hochgerechnete Ergebnisse der Stichprobe ohne Briefwähler in 1 000)
Bundesgebiet ohne Berlin

Zweitstimme	Alter von etwa ... bis unter Jahren	Erststimme								Insgesamt
		Ungültig	CDU/CSU	SPD	FDP	GDP	DFU	DRP	Sonstige	
Männer										
Ungültig	21 - 30	20 900	28 900	30 000	5 400	1 600	1 400	800	200	89 100
	30 - 60	85 400	67 100	72 300	21 500	4 300	5 400	2 100	500	258 600
	60 u. mehr	39 500	44 600	36 000	14 200	3 700	2 900	1 400	400	142 700
	zusammen	145 800	140 600	138 400	41 000	9 600	9 800	4 300	1 100	490 500
CDU/CSU	21 - 30	13 300	1 111 500	22 400	19 600	4 400	900	600	700	1 173 300
	30 - 60	41 600	2 919 300	40 600	42 600	10 900	1 500	2 200	1 000	3 059 600
	60 u. mehr	24 900	1 298 500	7 900	11 400	4 100	600	300	300	1 348 000
	zusammen	79 800	5 329 300	70 900	73 600	19 300	2 900	3 100	1 900	5 580 900
SPD	21 - 30	14 900	22 300	1 065 300	10 200	2 100	1 800	300	300	1 117 500
	30 - 60	44 000	48 100	1 134 000	19 700	6 300	5 000	1 800	600	3 259 400
	60 u. mehr	24 600	12 000	1 070 600	4 800	1 500	1 100	400	200	1 115 100
	zusammen	83 500	82 400	5 269 900	34 700	10 000	7 900	2 500	1 100	5 492 000
FDP	21 - 30	2 800	38 700	15 300	272 500	1 800	400	500	300	332 300
	30 - 60	11 200	95 400	39 000	996 300	5 800	1 200	1 800	700	1 151 300
	60 u. mehr	6 900	27 100	7 600	356 200	2 000	400	300	100	400 500
	zusammen	20 800	161 200	61 900	1 625 000	9 600	2 000	2 500	1 100	1 884 200
GDP	21 - 30	700	4 600	1 900	1 000	35 000	100	100	-	43 400
	30 - 60	3 600	18 200	9 000	5 400	193 500	400	1 400	200	231 800
	60 u. mehr	1 800	8 900	3 400	2 200	113 000	600	600	300	129 900
	zusammen	6 100	31 700	14 300	8 600	341 400	600	2 100	300	405 100
DFU	21 - 30	700	1 100	2 500	500	200	31 200	100	-	36 400
	30 - 60	4 900	2 900	11 500	2 300	700	162 800	500	300	186 000
	60 u. mehr	3 100	900	3 000	600	200	68 200	100	-	76 200
	zusammen	8 800	4 900	17 000	3 400	1 100	262 200	700	400	298 500
DRP	21 - 30	800	1 500	1 000	1 400	100	100	16 900	-	21 800
	30 - 60	3 000	4 600	4 000	3 600	1 500	900	83 200	500	101 300
	60 u. mehr	1 300	1 500	300	900	400	300	24 000	-	28 800
	zusammen	5 100	7 600	5 300	5 900	2 100	1 400	124 100	500	151 900
Sonstige	21 - 30	100	100	300	200	-	-	-	3 200	4 000
	30 - 60	1 200	700	500	400	100	400	300	11 500	15 200
	60 u. mehr	700	100	-	100	100	100	200	5 500	6 900
	zusammen	2 000	1 000	800	700	300	500	600	20 100	26 100
Zusammen ...	21 - 30	54 200	1 208 700	1 138 800	310 800	45 200	36 000	19 400	4 700	2 817 800
	30 - 60	194 800	3 156 300	3 310 800	1 091 800	223 200	177 700	93 200	15 300	8 263 200
	60 u. mehr	102 800	1 393 700	1 128 900	390 400	125 000	73 600	27 300	6 500	3 248 200
	zusammen	351 900	5 758 700	5 578 400	1 792 900	393 400	287 300	140 000	26 500	14 329 100
Frauen										
Ungültig	21 - 30	21 900	38 100	41 700	9 900	1 900	2 200	400	100	116 300
	30 - 60	107 300	156 600	126 000	48 200	9 300	8 500	2 700	800	459 400
	60 u. mehr	46 700	87 200	62 800	23 100	5 900	4 400	1 900	500	232 600
	zusammen	175 800	282 000	230 400	81 200	17 100	15 200	5 100	1 500	808 300
CDU/CSU	21 - 30	20 600	1 240 900	18 500	17 400	3 900	1 100	300	400	1 303 100
	30 - 60	91 300	4 295 200	40 400	45 100	14 900	1 900	1 100	1 100	4 491 100
	60 u. mehr	58 400	1 960 600	9 900	11 500	5 800	900	200	200	2 047 600
	zusammen	170 300	7 496 800	68 800	74 000	24 500	3 900	1 700	1 800	7 841 800
SPD	21 - 30	18 100	17 000	870 300	8 000	1 700	900	300	200	916 500
	30 - 60	72 400	43 900	3 012 200	19 400	5 400	3 100	1 200	900	3 158 400
	60 u. mehr	42 400	13 500	1 065 500	5 600	2 400	1 000	200	200	1 130 800
	zusammen	132 900	74 300	4 948 000	33 100	9 500	4 900	1 700	1 300	5 205 700
FDP	21 - 30	4 100	30 500	12 800	263 500	1 800	400	300	200	313 600
	30 - 60	21 900	88 700	33 900	1 049 400	6 100	1 400	1 500	600	1 203 500
	60 u. mehr	13 200	28 200	7 900	364 600	1 900	200	300	200	416 400
	zusammen	39 200	147 400	54 600	1 677 500	9 800	2 000	2 200	1 000	1 933 500
GDP	21 - 30	700	4 800	1 600	800	38 800	-	300	-	47 100
	30 - 60	6 200	21 900	8 900	4 100	228 000	700	500	300	270 600
	60 u. mehr	4 200	8 900	2 900	1 900	111 500	200	100	100	129 700
	zusammen	11 100	35 600	13 400	6 800	378 300	900	1 000	400	447 500
DFU	21 - 30	1 100	1 600	2 300	700	200	28 000	100	100	34 100
	30 - 60	6 500	4 100	7 800	3 400	500	144 200	300	200	167 200
	60 u. mehr	3 600	700	1 400	1 000	200	51 000	100	100	58 100
	zusammen	11 300	6 400	11 500	5 100	1 000	223 200	500	400	259 400
DRP	21 - 30	700	900	300	600	100	200	12 400	100	15 300
	30 - 60	4 300	3 300	1 900	2 100	1 000	500	56 800	300	70 300
	60 u. mehr	1 800	1 600	900	500	300	200	16 200	200	21 800
	zusammen	6 800	5 800	3 100	3 200	1 500	900	85 500	600	107 400
Sonstige	21 - 30	400	100	300	100	100	-	200	2 500	3 800
	30 - 60	1 400	400	700	500	100	200	500	10 000	13 800
	60 u. mehr	1 200	100	200	200	-	200	200	5 500	7 700
	zusammen	3 000	600	1 200	800	300	400	900	18 100	25 300
Zusammen ...	21 - 30	67 600	1 333 800	947 900	301 000	48 500	32 800	14 400	3 800	2 749 800
	30 - 60	311 200	4 614 200	3 231 800	1 172 300	265 300	160 600	64 800	14 200	9 834 400
	60 u. mehr	171 500	2 100 900	1 151 400	408 400	128 000	58 000	19 300	7 100	4 044 700
	zusammen	550 400	8 048 900	5 331 100	1 881 700	441 900	251 400	98 500	25 000	16 628 900

2. Stimmabgabe in Bund und Ländern 1961
(Hochgerechnete Ergebnisse der Stichprobe ohne Briefwähler in 1 000)
Bundesgebiet ohne Berlin

Zweitstimme	Alter von etwa . . . bis unter Jahren	Erststimme								Insgesamt
		Ungültig	CDU/CSU	SPD	FDP	GPD	DFU	DRP	Sonstige	
Männer und Frauen										
Ungültig	21 - 30	42 800	67 000	71 700	15 200	3 500	3 600	1 200	300	205 500
	30 - 60	192 600	223 700	198 300	69 800	13 500	13 900	4 800	1 300	718 100
	60 u. mehr	86 200	131 800	98 800	37 300	9 600	7 300	3 300	1 000	375 300
	zusammen	321 600	422 500	368 800	122 300	26 700	24 900	9 400	2 600	1 298 900
CDU/CSU	21 - 30	33 900	2 352 400	40 800	37 000	8 300	1 900	1 000	1 100	2 476 300
	30 - 60	132 900	7 214 600	81 000	87 700	25 800	3 400	3 300	2 000	7 550 700
	60 u. mehr	83 300	3 259 100	17 800	23 000	9 800	1 500	600	500	3 395 600
	zusammen	250 100	12 826 100	139 700	147 600	43 900	6 800	4 900	3 700	13 422 700
SPD	21 - 30	33 000	39 300	1 935 600	18 300	3 800	2 700	600	600	2 034 000
	30 - 60	116 400	92 000	6 146 200	39 100	11 700	8 100	2 900	1 500	6 417 800
	60 u. mehr	67 100	25 500	2 136 100	10 300	3 900	2 000	600	400	2 245 800
	zusammen	216 400	156 700	10 217 900	67 700	19 400	12 900	4 100	2 400	10 697 700
FDP	21 - 30	6 900	69 200	28 100	536 000	3 600	800	800	500	645 900
	30 - 60	33 000	184 100	72 900	2 045 700	11 900	2 600	3 300	1 300	2 354 800
	60 u. mehr	20 100	55 300	15 400	720 800	3 900	600	600	300	817 000
	zusammen	60 000	308 613	116 500	3 302 500	19 400	4 000	4 700	2 100	3 817 700
GPD	21 - 30	1 400	9 400	3 500	1 800	73 800	100	400	.	90 500
	30 - 60	9 900	40 100	17 900	9 500	421 500	1 100	1 900	500	502 300
	60 u. mehr	5 900	17 800	6 400	4 100	224 500	200	700	100	259 700
	zusammen	17 200	67 300	27 700	15 500	719 700	1 400	3 000	700	852 500
DFU	21 - 30	1 900	2 700	4 800	1 200	400	59 200	200	100	70 400
	30 - 60	11 400	7 000	19 300	5 700	1 300	307 100	800	600	353 200
	60 u. mehr	6 700	1 700	4 300	1 700	400	119 200	200	100	134 300
	zusammen	20 100	11 300	28 500	8 600	2 100	485 400	1 200	800	558 000
DRP	21 - 30	1 500	2 300	1 300	2 000	300	300	29 300	100	37 100
	30 - 60	7 300	7 900	5 900	5 700	2 500	1 400	140 100	800	171 600
	60 u. mehr	3 100	3 100	1 200	1 400	800	500	40 200	200	50 600
	zusammen	11 900	13 400	8 400	9 100	3 600	2 300	209 600	1 100	259 300
Sonstige	21 - 30	500	300	700	200	100	100	300	5 700	7 800
	30 - 60	2 600	1 100	1 100	900	300	600	800	21 500	29 000
	60 u. mehr	1 900	300	300	300	200	300	400	11 000	14 600
	zusammen	5 000	1 700	2 100	1 500	500	1 000	1 500	38 200	51 400
Insgesamt . . .	21 - 30	121 900	2 542 600	2 086 600	611 700	93 800	68 700	33 800	8 500	5 567 600
	30 - 60	506 100	7 770 500	6 542 600	2 264 200	488 500	338 300	158 000	29 500	18 097 600
	60 u. mehr	274 300	3 494 600	2 280 300	798 800	253 000	131 700	46 600	13 600	7 292 900
	insgesamt	902 300	13 807 600	10 909 500	3 674 700	835 300	538 700	238 400	51 500	30 952 000

Länder

Zweitstimme	Erststimme								Insgesamt	Nach dem Alter		
	Ungültig	CDU/ CSU	SPD	FDP	GNP	DFU	DRP	Sonstige		21 bis unter 30	30 bis unter 60	60 und mehr Jahre
Schleswig-Holstein												
Männer												
Ungültig	4 500	6 600	6 900	1 500	500	500	300	200	20 900	4 500	10 100	6 200
CDU/CSU	2 700	210 600	1 800	2 600	600	.	200	100	218 500	43 700	112 500	62 300
SPD	3 300	2 600	228 000	1 100	200	100	100	200	235 700	46 000	127 600	62 200
FDP	400	9 600	2 700	71 200	500	100	100	100	84 800	16 100	48 800	19 900
GDP	300	2 100	800	300	20 100	.	100	.	23 900	2 900	11 600	9 300
DFU	300	200	800	100	.	8 300	—	—	9 700	1 200	5 800	2 600
DRP . . . . .	.	400	—	100	100	.	5 500	—	6 200	500	4 000	1 700
Sonstige	300	200	300	100	.	.	100	9 900	11 000	2 300	5 300	3 400
Zusammen . . .	11 900	232 300	241 300	77 200	22 100	9 100	6 300	10 500	610 700	117 300	325 800	167 600
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 . . .	2 200	47 000	46 900	14 500	2 600	1 200	600	2 200	117 300	—	—	—
30 " " 60	5 600	120 000	130 700	44 200	10 700	5 500	3 900	5 100	325 800	—	—	—
60 u. mehr Jahre . .	4 000	65 300	63 700	18 400	8 800	2 500	1 700	3 200	167 600	—	—	—
Frauen												
Ungültig	6 600	17 800	15 100	4 000	1 300	600	400	500	46 300	8 600	23 700	14 000
CDU/CSU	5 700	294 400	1 900	3 100	1 000	.	200	100	306 400	48 600	164 600	93 200
SPD	6 200	2 700	231 300	1 100	200	100	.	200	241 800	39 000	138 300	64 500
FDP	1 300	8 700	1 900	77 400	500	100	100	.	90 100	15 300	53 000	21 700
GDP	500	1 900	700	500	23 400	.	100	—	27 100	2 800	14 700	9 600
DFU	500	200	300	200	100	6 500	—	—	7 800	1 000	4 800	1 900
DRP	200	500	.	200	.	—	3 900	.	4 800	700	3 000	1 100
Sonstige	600	200	500	200	.	100	100	11 700	13 500	2 200	7 100	4 200
Zusammen . . .	21 500	326 400	251 700	86 800	26 600	7 400	4 700	12 600	737 800	118 300	409 100	210 300
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 . . .	2 700	52 700	42 100	14 500	2 800	1 000	600	1 900	118 300	—	—	—
30 " " 60	11 700	174 900	142 900	50 900	14 500	4 500	3 000	6 700	409 100	—	—	—
60 u. mehr Jahre . .	7 100	98 900	66 700	21 300	9 300	1 900	1 000	4 000	210 300	—	—	—

2. Stimmabgabe in Bund und Ländern 1961
(Hochgerechnete Ergebnisse der Stichprobe ohne Briefwähler in 1 000)

Länder

Zweitstimme	Erststimme								Insgesamt	Nach dem Alter		
	Ungültig	CDU/ CSU	SPD	FDP	GDP	DFU	DRP	Sonstige		21 bis unter 30	30 bis unter 60	60 und mehr Jahre

Schleswig-Holstein

Männer und Frauen

Ungültig	11 200	24 400	22 000	5 500	1 700	1 100	600	800	67 200	13 100	33 800	20 300
CDU/CSU	8 300	505 000	3 600	5 700	1 600	.	300	200	524 900	92 300	277 100	155 500
SPD	9 500	5 400	459 300	2 200	400	300	100	400	477 600	85 000	265 900	126 700
FDP	1 700	18 300	4 700	148 700	1 000	200	200	200	174 900	31 500	101 800	41 600
GDP	800	3 900	1 500	800	43 600	100	200	.	51 000	5 700	26 300	18 900
DFU	800	400	1 100	400	100	14 800	—	—	17 500	2 300	10 700	4 600
DRP	200	900	.	300	100	.	9 400	.	11 000	1 200	7 000	2 800
Sonstige	900	400	800	400	100	100	200	21 600	24 500	4 400	12 400	7 600
Insgesamt	33 400	558 700	493 100	164 000	48 600	16 600	11 000	23 100	1 348 500	235 600	735 000	378 000
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30	4 900	99 700	89 100	29 100	5 300	2 200	1 300	4 100	235 600	—	—	—
30 " " 60	17 300	294 900	273 600	95 200	25 300	10 000	7 000	11 800	735 000	—	—	—
60 u. mehr Jahre	11 200	164 200	130 400	39 800	18 100	4 400	2 800	7 300	378 000	—	—	—

Hamburg

Männer

Ungültig	3 100	1 600	2 700	700	100	500	.	—	8 600	1 300	5 100	3 100
CDU/CSU	800	135 200	2 000	1 800	200	100	100	—	140 300	23 000	76 500	40 800
SPD	1 200	2 100	240 000	1 200	100	600	100	—	245 300	43 800	135 500	66 000
FDP	200	4 000	2 700	66 600	100	100	100	—	73 600	12 600	43 900	17 100
GDP	.	400	200	200	3 900	—	100	—	4 800	400	2 800	1 600
DFU	400	200	900	200	—	20 500	.	—	22 100	1 800	13 300	7 000
DRP	100	300	200	100	.	100	4 100	—	4 900	700	3 200	1 000
Sonstige	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	5 800	143 800	248 700	70 800	4 300	21 700	4 500	—	499 600	83 600	279 400	136 700
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30	600	24 000	44 400	11 700	400	1 800	600	—	83 600	—	—	—
30 " " 60	3 000	78 200	137 700	41 900	2 500	13 100	2 900	—	279 400	—	—	—
60 u. mehr Jahre	2 200	41 500	66 600	17 200	1 400	6 800	900	—	136 700	—	—	—

Frauen

Ungültig	4 100	6 900	6 200	2 900	200	800	200	—	21 300	2 700	10 200	8 300
CDU/CSU	2 300	204 300	2 400	2 500	100	.	100	—	211 800	29 300	114 200	68 200
SPD	3 300	2 300	270 000	1 500	100	300	200	—	277 700	40 800	156 500	80 500
FDP	900	4 400	2 900	87 800	100	100	100	—	96 300	14 900	58 600	22 900
GDP	100	300	200	200	4 000	—	100	—	4 900	400	2 900	1 600
DFU	300	200	. 700	200	.	19 400	—	—	20 800	2 400	12 900	5 400
DRP	100	200	200	100	100	100	3 800	—	4 500	500	2 900	1 100
Sonstige	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	11 100	218 700	282 600	95 200	4 600	20 700	4 300	—	637 400	91 000	358 300	188 100
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30	800	30 300	42 600	14 100	300	2 300	600	—	91 000	—	—	—
30 " " 60	5 800	117 600	158 400	57 900	2 900	12 800	2 700	—	358 300	—	—	—
60 u. mehr Jahre	4 500	70 700	81 600	23 100	1 500	5 600	1 000	—	188 100	—	—	—

Männer und Frauen

Ungültig	7 200	8 500	8 800	3 600	300	1 300	200	—	29 900	40 100	14 300	11 500
CDU/CSU	3 100	339 500	4 500	4 300	400	100	200	—	352 000	52 200	190 700	109 100
SPD	4 500	4 400	510 100	2 700	200	900	200	—	523 000	84 500	291 900	146 600
FDP	1 100	8 400	5 600	154 400	200	200	200	—	169 900	27 500	102 500	39 900
GDP	100	700	400	400	8 000	—	100	—	9 700	800	5 700	3 200
DFU	700	400	1 500	400	.	39 900	.	—	43 000	4 200	26 300	12 500
DRP	200	500	300	200	100	100	8 000	—	9 400	1 200	6 200	2 000
Sonstige	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	16 900	362 500	531 400	166 000	9 000	42 500	8 800	—	1 137 000	174 600	637 600	324 800
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30	1 400	54 400	87 000	25 900	700	4 100	1 200	—	174 600	—	—	—
30 " " 60	8 800	195 800	296 100	99 800	5 400	26 000	5 600	—	637 600	—	—	—
60 u. mehr Jahre	6 700	112 200	148 200	40 400	2 900	12 400	2 000	—	324 800	—	—	—

2. Stimmabgabe in Bund und Ländern 1961
(Hochgerechnete Ergebnisse der Stichprobe ohne Briefwähler in 1 000)

Länder

Zweitstimme	Erststimme								Insgesamt	Nach dem Alter		
	Ungültig	CDU/ CSU	SPD	FDP	GDP	DFU	DRP	Sonstige		21 bis unter 30	30 bis unter 60	60 und mehr Jahre

Niedersachsen

Männer

Ungültig	14 800	13 500	14 500	3 500	2 100	400	600	100	49 600	11 200	24 200	14 200
CDU/CSU	5 100	579 700	7 100	8 600	6 100	100	800	100	607 600	126 300	330 600	150 800
SPD	6 100	10 300	705 500	4 000	2 700	600	600	100	729 800	145 600	419 300	164 900
FDP	2 300	23 700	7 900	203 100	4 800	100	600	100	242 600	42 300	143 200	57 200
GDP	1 300	6 100	2 200	1 800	103 900	100	500	.	115 900	13 500	62 900	39 500
DFU	600	400	1 600	200	400	21 700	200	.	25 100	3 200	14 100	7 900
DRP	1 200	1 900	1 000	1 000	800	300	29 800	.	36 000	4 900	22 700	8 300
Sonstige	100	200	100	100	100	100	100	1 200	2 100	200	1 200	700
Zusammen	31 400	635 700	740 100	222 300	120 900	23 500	33 200	1 600	1 808 600	347 000	1 018 100	443 500
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30	6 200	130 800	148 100	38 700	15 600	2 900	4 700	100	347 000	-	-	-
30 " " 60	16 500	345 600	424 500	130 500	65 900	13 300	20 900	1 000	1 018 100	-	-	-
60 u. mehr Jahre	8 700	159 400	167 400	53 100	39 400	7 300	7 700	400	443 500	-	-	-

Frauen

Ungültig	19 800	25 200	26 300	6 200	4 400	900	1 000	100	83 800	13 500	45 900	24 400
CDU/CSU	9 500	783 600	7 000	9 500	6 800	300	700	-	817 500	131 600	464 800	221 000
SPD	11 300	9 200	700 300	4 200	2 500	500	400	100	728 500	124 200	425 500	178 700
FDP	3 000	24 000	7 500	223 900	4 600	200	400	.	263 700	42 600	159 500	61 500
GDP	2 100	7 300	2 800	1 500	114 700	200	200	-	128 800	14 200	74 500	40 100
DFU	700	700	900	300	200	17 800	200	.	21 000	2 800	13 200	4 900
DRP	1 500	1 600	900	600	700	100	23 700	100	29 300	4 000	18 900	6 400
Sonstige	200	.	100	100	100	.	100	1 100	1 800	300	1 000	600
Zusammen	48 000	851 700	745 800	246 200	134 100	20 300	26 800	1 400	2 074 300	333 300	1 203 400	537 700
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30	6 300	137 100	128 300	39 100	15 700	2 800	3 800	200	333 300	-	-	-
30 " " 60	27 200	482 800	435 300	149 500	77 900	12 500	17 400	800	1 203 400	-	-	-
60 u. mehr Jahre	14 500	231 800	182 300	57 600	40 500	4 900	5 600	500	537 700	-	-	-

Männer und Frauen

Ungültig	34 500	38 700	40 800	9 600	6 500	1 400	1 600	100	133 400	24 700	70 200	38 500
CDU/CSU	14 600	1 363 300	14 000	18 100	12 900	500	1 500	100	1 425 100	257 900	795 400	371 800
SPD	17 300	19 500	1 405 900	8 200	5 200	1 100	1 000	100	1 458 300	269 800	844 800	343 600
FDP	5 300	47 700	15 400	427 000	9 400	400	1 000	100	506 300	84 900	302 600	118 700
GDP	3 300	13 300	5 000	3 300	218 600	400	700	.	244 700	27 600	137 400	79 600
DFU	1 300	1 100	2 600	400	700	39 500	400	100	46 100	6 000	27 200	12 800
DRP	2 600	3 600	2 000	1 600	1 500	400	53 500	100	65 300	8 900	41 600	14 700
Sonstige	300	200	200	300	200	100	300	2 300	3 900	400	2 200	1 300
Insgesamt	79 300	1 487 400	1 485 900	468 500	255 000	43 800	60 000	3 000	3 883 000	680 300	2 221 500	981 200
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30	12 500	267 900	276 400	77 800	31 300	5 700	8 400	300	680 300	-	-	-
30 " " 60	43 600	828 400	859 800	280 000	143 700	25 800	38 300	1 800	2 221 500	-	-	-
60 u. mehr Jahre	23 200	391 200	349 700	110 700	80 000	12 200	13 300	900	981 200	-	-	-

Bremen

Männer

Ungültig	1 400	800	1 500	400	.	300	100	-	4 500	1 000	2 500	1 000
CDU/CSU	500	42 500	600	600	500	.	.	-	44 700	8 300	26 300	10 100
SPD	700	900	94 300	800	100	200	-	-	97 000	19 300	57 600	20 100
FDP	200	2 100	900	22 800	500	100	-	-	26 600	4 700	15 600	6 300
GDP	.	600	.	200	7 300	-	-	-	8 100	500	4 600	3 000
DFU	200	-	200	.	-	5 900	.	-	6 400	800	4 200	1 400
DRP	-	.	-	.	-	-	2 100	-	2 200	200	1 700	300
Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	3 000	46 900	97 700	24 800	8 400	6 500	2 200	-	189 500	34 700	112 600	42 200
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30	500	8 800	19 500	4 100	700	800	200	-	34 700	-	-	-
30 " " 60	1 700	27 500	58 000	14 800	4 700	4 100	1 800	-	112 600	-	-	-
60 u. mehr Jahre	800	10 600	20 100	5 800	2 900	1 600	300	-	42 200	-	-	-

2. Stimmabgabe in Bund und Ländern 1961
(Hochgerechnete Ergebnisse der Stichprobe ohne Briefwähler in 1 000)

Länder

Zweitstimme	Erststimme								Insgesamt	Nach dem Alter		
	Ungültig	CDU/ CSU	SPD	FDP	GDP	DFU	DRP	Sonstige		21 bis unter 30	30 bis unter 60	60 und mehr Jahre

Bremen

Frauen

Ungültig	1 900	3 200	4 800	1 400	200	300	100	-	11 800	2 000	6 600	3 200
CDU/CSU	1 200	61 000	1 000	700	500	-	-	-	64 500	10 800	37 400	16 300
SPD	1 400	1 400	102 200	500	200	200	-	-	105 700	19 100	64 400	22 300
FDP	500	2 600	1 100	30 700	300	-	-	-	35 200	6 100	20 200	8 800
GDP	300	700	100	200	7 200	-	-	-	8 500	900	4 900	2 700
DFU	400	100	300	100	-	6 000	-	-	6 900	700	4 700	1 500
DRP	100	-	-	100	-	-	1 900	-	2 300	300	1 600	400
Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen ...	5 800	68 900	109 500	33 600	8 300	6 600	2 100	-	234 800	39 900	139 800	55 100
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 ...	700	11 200	19 600	6 300	1 000	700	300	-	39 900	-	-	-
30 " " 60 ...	3 000	40 100	67 000	19 300	4 700	4 400	1 400	-	139 800	-	-	-
60 u. mehr Jahre ...	2 100	17 600	22 900	8 000	2 700	1 500	300	-	55 100	-	-	-

Männer und Frauen

Ungültig	3 300	3 900	6 300	1 800	200	600	200	-	16 300	3 000	9 200	4 200
CDU/CSU	1 700	103 600	1 600	1 200	900	100	100	-	109 200	19 100	63 700	26 400
SPD	2 100	2 200	196 500	1 200	300	400	-	-	202 700	38 300	122 000	42 300
FDP	700	4 700	2 000	53 800	800	100	-	-	61 700	10 800	35 800	15 200
GDP	300	1 200	200	400	14 500	-	-	-	16 600	1 400	9 500	5 700
DFU	600	100	500	100	-	11 900	-	-	13 300	1 500	8 900	2 900
DRP	100	100	-	200	-	-	4 000	-	4 400	500	3 300	700
Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt ...	8 800	115 800	207 200	58 400	16 700	13 100	4 300	-	424 300	74 600	252 400	97 300
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 ...	1 200	20 000	39 100	10 400	1 700	1 600	500	-	74 600	-	-	-
30 " " 60 ...	4 700	67 500	125 000	34 200	9 400	8 500	3 200	-	252 400	-	-	-
60 u. mehr Jahre ...	2 900	28 300	43 000	13 800	5 600	3 000	600	-	97 300	-	-	-

Nordrhein-Westfalen

Männer

Ungültig	30 400	29 800	33 500	7 600	900	3 800	800	200	107 100	21 200	56 800	29 100
CDU/CSU	27 200	1 702 000	19 600	18 000	1 900	800	700	100	1 770 300	366 200	983 700	420 500
SPD	27 700	20 200	1 699 300	7 600	1 000	2 600	400	200	1 759 000	356 300	1 076 600	326 200
FDP	4 800	38 800	17 200	454 000	1 100	400	400	-	516 700	90 600	328 800	97 400
GDP	90	4 400	2 000	1 700	31 900	-	500	-	41 400	5 300	23 800	12 300
DFU	2 500	1 000	4 800	600	100	78 400	200	100	87 800	9 200	54 100	24 400
DRP	600	700	1 200	1 600	300	300	17 400	-	22 100	2 600	15 300	4 300
Sonstige	700	-	200	100	-	200	100	1 200	2 600	200	1 800	600
Zusammen ...	95 000	1 796 800	1 777 800	491 800	37 300	86 700	20 600	1 900	4 307 100	851 600	2 540 800	914 700
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 ...	16 600	371 900	362 000	84 000	5 000	9 600	2 400	200	851 600	-	-	-
30 " " 60 ...	51 800	999 500	1 089 200	311 100	21 400	53 000	13 900	800	2 540 800	-	-	-
60 u. mehr Jahre ...	26 500	425 500	326 600	96 000	10 900	24 100	4 300	800	914 700	-	-	-

Frauen

Ungültig	37 900	58 100	51 800	17 500	1 100	4 400	900	100	171 900	25 800	95 700	50 400
CDU/CSU	65 700	2 420 300	16 300	16 600	2 500	1 500	-	-	2 522 800	426 800	1 453 100	642 900
SPD	42 800	15 800	1 494 500	7 700	800	800	100	-	1 562 500	283 100	974 800	304 500
FDP	10 700	31 200	13 600	437 200	400	200	100	-	493 400	83 500	310 500	99 400
GDP	1 800	3 800	1 800	1 400	33 000	300	200	-	42 300	4 400	27 400	10 500
DFU	2 600	900	2 200	400	100	62 300	-	-	68 600	9 500	44 300	14 900
DRP	600	300	200	500	100	-	9 900	100	11 700	1 900	7 300	2 600
Sonstige	600	-	300	100	-	100	300	300	1 800	200	600	900
Zusammen ...	162 700	2 530 400	1 580 700	481 400	38 100	69 600	11 500	500	4 875 000	835 200	2 913 700	1 126 100
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 ...	24 200	426 000	287 900	79 500	5 100	9 800	2 000	100	835 200	-	-	-
30 " " 60 ...	88 200	1 460 300	986 000	303 800	23 900	44 100	7 400	100	2 913 700	-	-	-
60 u. mehr Jahre ...	50 300	643 500	306 800	98 100	9 100	15 800	2 200	300	1 126 100	-	-	-

2. Stimmabgabe in Bund und Ländern 1961
(Hochgerechnete Ergebnisse der Stichprobe ohne Briefwähler in 1 000)
Länder

Zweitstimme	Erststimme								Insgesamt	Nach dem Alter		
	Ungültig	CDU/ CSU	SPD	FDP	GDP	DFU	DRP	Sonstige		21 bis unter 30	30 bis unter 60	60 und mehr Jahre
Nordrhein - Westfalen												
Männer und Frauen												
Ungültig	68 400	87 900	85 300	25 000	2 100	8 200	1 800	300	279 000	47 000	152 500	79 500
CDU/CSU	92 900	4 122 300	36 000	34 600	4 400	2 300	700	100	4 293 200	793 000	2 436 800	1 063 400
SPD	70 600	36 000	3 193 800	15 300	1 900	3 400	500	200	3 321 600	639 400	2 051 400	630 700
FDP	15 500	69 900	30 900	891 200	1 600	600	500	-	1 010 200	174 100	639 200	196 800
GDP	2 700	8 200	3 700	3 000	64 900	300	700	-	83 600	9 700	51 200	22 800
DFU	5 100	2 000	7 000	1 000	200	140 800	200	100	156 400	18 700	98 400	39 300
DRP	1 200	1 000	1 500	2 100	400	300	27 200	100	33 900	4 500	22 500	6 900
Sonstige	1 400	-	500	200	-	300	400	1 600	4 400	400	2 400	1 600
Insgesamt ...	257 700	4 327 300	3 358 500	972 500	75 400	156 300	32 100	2 400	9 182 200	1 686 800	5 454 500	2 040 800
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 ...	40 800	798 500	649 900	163 400	10 100	19 300	4 400	300	1 686 800	-	-	-
30 " " 60 ...	140 100	2 459 800	2 075 200	614 900	45 300	97 000	21 300	900	5 454 500	-	-	-
60 u. mehr Jahre ...	76 800	1 069 000	633 400	194 100	20 100	39 900	6 400	1 100	2 040 800	-	-	-
Hessen												
Männer												
Ungültig	13 100	10 700	18 500	5 900	2 100	1 000	200	100	51 600	9 800	24 700	17 100
CDU/CSU	6 100	380 600	7 400	8 400	1 700	400	200	-	404 800	85 400	223 300	96 200
SPD	10 500	7 600	559 100	5 000	800	800	100	-	583 900	122 000	337 000	124 900
FDP	2 600	17 700	5 800	176 200	700	100	500	100	203 700	33 400	122 800	47 500
GDP	1 300	3 500	1 800	700	43 300	-	100	-	50 800	4 500	30 300	16 100
DFU	1 200	100	2 500	600	100	30 600	100	-	35 200	4 000	23 500	7 700
DRP	500	500	300	800	200	300	7 900	-	10 700	1 700	7 100	1 900
Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen ...	35 300	420 700	595 400	197 500	48 900	33 400	9 100	200	1 340 700	260 800	768 600	311 300
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 ...	5 200	88 300	124 600	32 100	4 800	4 500	1 400	-	260 800	-	-	-
30 " " 60 ...	18 200	230 900	343 700	118 700	29 000	21 700	6 200	200	768 600	-	-	-
60 u. mehr Jahre ...	12 000	101 500	127 100	46 700	15 200	7 300	1 500	-	311 300	-	-	-
Frauen												
Ungültig	19 400	24 500	33 300	11 700	3 700	1 800	400	-	94 800	14 100	51 600	29 100
CDU/CSU	13 200	494 500	6 500	8 100	2 400	100	-	-	524 700	88 200	302 900	133 700
SPD	18 500	6 400	552 800	4 500	800	800	-	-	583 700	104 500	345 500	133 700
FDP	5 200	16 800	5 700	191 500	500	200	100	-	220 100	33 900	137 400	48 800
GDP	1 700	3 300	1 200	500	49 800	-	-	-	56 700	5 400	34 600	16 600
DFU	1 600	200	1 800	700	100	23 700	-	-	28 200	4 300	17 900	6 000
DRP	600	200	200	600	-	400	5 300	-	7 500	1 300	4 800	1 400
Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen ...	60 100	546 000	601 400	217 600	57 300	27 000	6 000	100	1 515 700	251 600	894 800	369 300
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 ...	7 200	91 600	108 000	34 200	5 800	3 800	1 000	-	251 600	-	-	-
30 " " 60 ...	33 100	316 100	355 700	133 600	34 700	17 700	3 900	100	894 800	-	-	-
60 u. mehr Jahre ...	19 800	138 300	137 800	49 900	16 800	5 600	1 100	-	369 300	-	-	-
Männer und Frauen												
Ungültig	32 400	35 200	51 800	17 600	5 700	2 800	700	100	146 400	24 000	76 300	46 100
CDU/CSU	19 300	875 000	13 900	16 400	4 100	500	200	-	929 500	173 500	526 200	229 800
SPD	29 000	13 900	1 111 900	9 400	1 600	1 700	100	-	1 167 600	226 500	682 500	258 600
FDP	7 700	34 500	11 500	367 800	1 200	400	600	100	423 800	67 300	260 200	96 300
GDP	3 000	6 900	2 900	1 200	93 200	-	200	-	107 500	9 900	64 900	32 700
DFU	2 800	400	4 300	1 300	200	54 300	100	-	63 400	8 300	41 400	13 700
DRP	1 100	800	500	1 400	200	800	13 200	-	18 200	2 900	11 900	3 300
Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt ...	95 400	966 700	1 196 900	415 100	106 300	60 500	15 200	300	2 856 400	512 400	1 663 400	680 600
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 ...	12 300	179 900	232 600	66 300	10 600	8 200	2 500	-	512 400	-	-	-
30 " " 60 ...	51 300	547 000	699 400	252 300	63 700	39 400	10 100	300	1 663 400	-	-	-
60 u. mehr Jahre ...	31 800	239 800	264 900	96 600	32 000	12 900	2 600	-	680 600	-	-	-

2. Stimmabgabe in Bund und Ländern 1961
(Hochgerechnete Ergebnisse der Stichprobe ohne Briefwähler in 1 000)
Länder

Zweitstimme	Erststimme								Insgesamt	Nach dem Alter		
	Ungültig	CDU/ CSU	SPD	FDP	GDP	DFU	DRP	Sonstige		21 bis unter 30	30 bis unter 60	60 und mehr Jahre

Rheinland-Pfalz

Männer

Ungültig	15 100	13 300	10 800	5 300	100	600	1 000	100	46 200	7 100	25 300	13 800
CDU/CSU	6 600	354 000	2 400	2 900	—	100	200	—	366 200	83 400	197 500	85 300
SPD	9 200	4 700	306 000	2 300	—	400	600	—	323 200	71 500	190 800	61 000
FDP	3 100	6 600	3 000	120 600	—	200	400	100	133 900	22 000	82 000	29 900
GDP	200	400	100	300	2 400	—	—	100	3 500	300	2 200	1 000
DFU	500	100	700	—	—	9 400	—	—	10 700	900	6 900	2 900
DRP	1 100	600	600	800	—	—	22 800	—	25 900	4 100	17 400	4 400
Sonstige	100	—	100	100	—	—	100	1 500	1 900	400	1 100	400
Zusammen . . .	35 900	379 600	323 700	132 200	2 500	10 700	25 100	1 800	911 400	189 600	523 200	198 600
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 . . .	4 900	86 300	71 100	22 300	200	1 000	3 500	400	189 600	—	—	—
30 " " 60 . . .	20 300	205 500	192 100	79 400	1 400	6 400	17 000	1 100	523 200	—	—	—
60 u. mehr Jahre . .	10 700	87 800	60 600	30 500	1 000	3 300	4 600	300	198 600	—	—	—

Frauen

Ungültig	13 300	22 600	17 400	8 900	200	700	400	100	63 600	8 700	38 400	16 600
CDU/CSU	13 200	508 000	2 300	2 500	—	—	—	—	526 000	90 300	299 500	136 200
SPD	12 300	1 800	274 000	2 100	100	100	300	—	290 700	53 500	177 700	59 500
FDP	4 700	5 400	2 900	111 400	200	100	300	100	125 000	19 200	79 100	26 700
GDP	400	100	—	—	3 300	—	—	—	3 800	500	2 800	500
DFU	800	200	600	400	100	8 600	—	—	10 700	1 200	7 000	2 500
DRP	800	700	500	600	—	—	16 400	—	18 900	2 700	12 700	3 600
Sonstige	600	—	—	—	—	100	200	800	1 700	200	1 000	500
Zusammen . . .	46 000	538 800	297 700	125 900	3 900	9 600	17 500	1 000	1 040 300	176 300	618 100	245 900
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 . . .	4 700	94 000	54 600	19 000	500	900	2 600	100	176 300	—	—	—
30 " " 60 . . .	25 700	307 500	183 600	80 100	2 800	6 400	11 400	600	618 100	—	—	—
60 u. mehr Jahre . .	15 700	137 300	59 500	26 800	600	2 300	3 600	300	245 900	—	—	—

Männer und Frauen

Ungültig	28 300	35 900	28 200	14 200	300	1 300	1 400	200	109 800	15 900	63 600	30 300
CDU/CSU	19 800	862 000	4 700	5 400	—	100	200	—	892 200	173 600	497 000	221 500
SPD	21 500	6 400	580 100	4 400	100	500	900	—	613 900	125 000	368 500	120 400
FDP	7 700	11 900	5 800	232 000	200	300	700	200	258 900	41 200	161 100	56 600
GDP	600	500	100	300	5 600	—	—	100	7 200	800	5 000	1 500
DFU	1 300	300	1 300	400	100	18 000	—	—	21 400	2 100	14 000	5 400
DRP	1 900	1 300	1 100	1 400	—	—	39 100	—	44 800	6 700	30 100	7 900
Sonstige	700	—	100	100	—	100	300	2 300	3 600	600	2 100	900
Insgesamt . . .	81 900	918 300	621 400	258 100	6 300	20 300	42 600	2 800	1 951 700	365 900	1 141 300	444 500
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 . . .	9 500	180 300	125 700	41 300	700	1 900	6 000	500	365 900	—	—	—
30 " " 60 . . .	46 000	513 000	375 700	159 500	4 200	12 900	28 400	1 700	1 141 300	—	—	—
60 u. mehr Jahre . .	26 400	225 100	120 000	57 300	1 500	5 600	8 100	600	444 500	—	—	—

Baden-Württemberg

Männer

Ungültig	26 100	26 600	24 200	11 500	1 900	1 300	800	200	92 500	14 700	50 800	27 100
CDU/CSU	14 600	699 300	11 200	18 900	2 000	600	100	400	747 000	162 100	408 800	176 100
SPD	11 800	13 000	591 500	6 100	1 800	1 100	200	—	625 500	137 900	375 700	111 800
FDP	4 100	28 200	11 200	309 900	300	200	200	200	354 300	68 500	213 100	72 800
GDP	800	4 200	3 300	2 500	42 200	200	500	—	53 700	6 100	32 900	14 700
DFU	1 300	1 400	2 300	900	100	39 000	—	100	45 100	7 700	27 900	9 500
DRP	900	1 400	700	600	—	100	18 800	100	22 500	4 200	14 900	3 400
Sonstige	400	400	—	100	—	100	—	3 700	4 600	700	3 200	800
Zusammen . . .	59 800	774 500	644 400	350 500	48 300	42 500	20 600	4 600	1 945 200	401 900	1 127 200	416 100
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 . . .	8 000	166 500	144 000	66 500	5 600	7 000	3 400	1 000	401 900	—	—	—
30 " " 60 . . .	35 800	424 300	384 500	210 600	28 600	26 400	13 900	3 100	1 127 200	—	—	—
60 u. mehr Jahre . .	16 000	183 800	115 900	73 300	14 200	9 000	3 300	600	416 100	—	—	—

2. Stimmabgabe in Bund und Ländern 1961
(Hochgerechnete Ergebnisse der Stichprobe ohne Briefwähler in 1 000)
Länder

Zweitstimme	Erststimme								Insgesamt	Nach dem Alter		
	Ungültig	CDU/ CSU	SPD	FDP	GDP	DFU	DRP	Sonstige		21 bis unter 30	30 bis unter 60	60 und mehr Jahre

Baden - Württemberg

Frauen

Ungültig	30 400	59 900	37 200	19 600	2 700	3 600	1 200	100	154 700	19 800	91 500	43 400
CDU/CSU	28 600	978 900	12 700	18 300	1 900	600	200	300	1 041 500	173 200	606 400	262 000
SPD	18 600	13 400	531 800	6 000	1 700	500	300	200	572 500	107 300	356 700	108 500
FDP	8 200	26 500	9 800	306 900	1 100	200	600	100	353 500	58 300	223 800	71 400
GDP	2 000	6 600	2 900	1 300	43 400	100	200	300	56 700	7 100	36 300	13 300
DFU	2 200	2 000	2 300	1 900	100	34 800	100	—	43 500	5 300	28 400	9 800
DRP	1 400	1 200	600	100	200	100	11 300	100	14 900	2 300	9 900	2 600
Sonstige	400	100	100	200	—	—	100	2 400	3 300	500	2 100	700
Zusammen	91 900	1 088 500	597 500	354 300	51 100	39 900	13 900	3 500	2 240 600	373 800	1 355 000	511 700
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30	9 900	178 000	114 100	57 800	6 900	4 500	1 900	700	373 800	—	—	—
30 " " 60	53 700	635 800	371 600	225 200	31 700	25 500	9 600	2 100	1 355 000	—	—	—
60 u. mehr Jahre	28 300	274 700	111 800	71 300	12 600	9 800	2 400	700	511 700	—	—	—

Männer und Frauen

Ungültig	56 400	86 600	61 500	31 100	4 600	4 800	1 900	300	247 200	34 000	142 200	70 500
CDU/CSU	43 100	1 678 200	23 900	37 200	4 000	1 200	300	700	1 788 600	335 300	1 015 200	438 100
SPD	30 400	26 400	1 123 300	12 100	3 600	1 500	500	200	1 198 000	245 200	732 500	220 300
FDP	12 400	54 700	21 000	616 900	1 400	400	800	300	707 800	126 800	436 800	144 200
GDP	2 800	10 800	6 200	3 800	85 600	300	700	300	110 400	13 200	69 200	28 000
DFU	3 500	3 500	4 600	2 800	200	73 800	100	100	88 600	13 000	56 300	19 300
DRP	2 300	2 400	1 300	700	200	200	30 100	200	37 300	6 600	24 800	6 000
Sonstige	800	500	100	300	—	100	100	6 100	7 900	1 200	5 300	1 400
Insgesamt	151 700	1 863 100	1 241 900	704 800	99 500	82 300	34 400	8 100	4 185 700	775 700	2 482 300	927 800
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30	17 900	344 500	258 000	124 300	12 400	11 600	5 300	1 600	775 700	—	—	—
30 " " 60	89 400	1 060 100	756 100	435 900	60 200	51 900	23 400	5 200	2 482 300	—	—	—
60 u. mehr Jahre	44 300	458 500	227 700	144 600	26 800	18 800	5 700	1 300	927 800	—	—	—

Bayern

Männer

Ungültig	27 800	34 200	21 100	3 800	1 800	1 100	400	100	90 300	15 000	48 300	27 100
CDU/CSU	14 200	1 118 900	17 800	11 400	6 300	700	700	1 200	1 171 200	252 800	639 600	278 800
SPD	10 300	19 600	750 600	6 000	3 100	1 300	400	600	792 000	150 700	479 000	162 300
FDP	2 500	29 500	9 700	168 400	1 600	600	200	500	213 200	36 300	132 300	44 700
GDP	1 200	10 100	3 800	900	85 600	200	300	100	102 100	9 800	60 000	32 300
DFU	1 300	1 300	2 900	700	300	37 100	100	200	43 900	5 600	28 000	10 400
DRP	700	1 600	1 100	700	700	200	12 900	300	18 100	2 400	12 400	3 300
Sonstige	300	200	100	100	100	100	100	2 100	3 600	300	2 400	1 000
Zusammen	58 300	1 215 500	807 000	192 200	99 600	41 300	15 100	5 600	2 434 500	472 800	1 402 000	559 800
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30	7 700	261 900	153 700	30 800	10 300	5 400	2 300	800	472 800	—	—	—
30 " " 60	32 400	662 600	488 500	119 900	58 400	26 200	10 200	3 800	1 402 000	—	—	—
60 u. mehr Jahre	18 200	291 000	164 800	41 500	31 000	9 600	2 700	1 100	559 800	—	—	—

Frauen

Ungültig	31 800	56 500	32 400	6 500	3 300	1 800	400	600	133 300	17 200	78 100	38 100
CDU/CSU	26 600	1 600 000	18 000	12 200	9 200	1 300	600	1 400	1 669 200	278 300	953 300	437 500
SPD	15 000	20 300	710 800	5 000	3 000	1 500	400	900	756 800	126 800	465 600	164 400
FDP	3 600	26 800	8 200	179 200	2 000	700	400	700	221 500	34 600	139 900	47 100
GDP	2 100	11 500	3 800	1 200	98 700	100	200	100	117 700	11 200	71 900	34 600
DFU	1 500	1 800	2 300	800	200	36 900	100	300	44 000	5 600	28 600	9 800
DRP	1 200	1 000	500	400	300	200	7 600	200	11 500	1 400	7 700	2 300
Sonstige	400	300	200	100	100	100	100	1 700	3 100	400	1 800	800
Zusammen	82 300	1 718 100	776 200	205 400	116 800	42 700	9 700	5 900	2 957 000	475 500	1 746 900	734 700
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30	8 700	285 600	131 600	31 200	10 400	5 800	1 300	800	475 500	—	—	—
30 " " 60	48 700	981 700	477 000	129 900	71 700	27 500	6 600	3 700	1 746 900	—	—	—
60 u. mehr Jahre	24 900	450 700	167 600	44 300	34 700	9 400	1 800	1 300	734 700	—	—	—

2. Stimmabgabe in Bund und Ländern 1961
(Hochgerechnete Ergebnisse der Stichprobe ohne Briefwähler in 1 000)

Länder

Zweitstimme	Erststimme								Insgesamt	Nach dem Alter		
	Ungültig	CDU/ CSU	SPD	FDP	GDP	DFU	DRP	Sonstige		21 bis unter 30	30 bis unter 60	60 und mehr Jahre

Bayern

Männer und Frauen

Ungültig	59 500	90 700	53 500	10 300	5 100	2 900	800	800	223 600	32 200	126 400	65 100
CDU/CSU	40 700	2 718 800	35 800	23 600	15 500	2 000	1 300	2 600	2 840 400	531 100	1 593 000	716 400
SPD	25 300	39 900	1 461 400	11 000	6 200	2 800	800	1 500	1 548 800	277 500	944 600	326 700
FDP	6 100	56 300	17 900	347 600	3 600	1 400	600	1 200	434 700	70 800	272 100	91 800
GDP	3 300	21 500	7 600	2 100	184 300	300	500	200	219 800	21 000	131 900	66 900
DFU	2 800	3 100	5 200	1 500	500	74 000	200	500	87 900	11 200	56 500	20 200
DRP	1 900	2 600	1 500	1 100	1 000	400	20 500	500	29 500	3 800	20 200	5 600
Sonstige	800	600	300	200	200	200	200	4 200	6 700	700	4 300	1 700
Insgesamt ...	140 500	2 933 500	1 583 200	397 500	216 500	83 900	24 900	11 500	5 391 500	948 300	3 148 800	1 294 400
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 ...	16 400	547 500	285 300	62 000	20 700	11 200	3 600	1 600	948 300	—	—	—
30 " " 60 ...	81 100	1 644 300	965 600	249 700	130 100	53 700	16 800	7 500	3 148 800	—	—	—
60 u. mehr Jahre ...	43 000	741 700	332 400	85 800	65 700	19 000	4 400	2 400	1 294 400	—	—	—

Saarland

Männer

Ungültig	9 600	3 500	4 700	900	—	300	100	—	19 200	3 300	11 800	4 000
CDU/CSU	2 000	106 600	1 000	500	—	—	—	—	110 200	22 200	60 900	27 100
SPD	2 600	1 400	95 400	700	—	300	100	—	100 600	24 500	60 300	15 800
FDP	600	1 200	600	32 100	106	—	—	—	34 700	5 900	21 000	7 900
GDP	—	100	—	—	800	—	—	—	1 000	100	600	200
DFU	600	100	400	100	—	11 200	—	—	12 400	2 000	8 100	2 300
DRP	—	100	100	200	—	—	3 000	—	3 500	500	2 600	300
Sonstige	—	—	—	—	—	—	—	100	200	—	200	—
Zusammen ...	15 600	112 900	102 300	34 500	1 100	11 900	3 300	200	281 700	58 600	165 400	57 700
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 ...	2 400	23 300	24 500	6 000	200	1 800	400	—	58 600	—	—	—
30 " " 60 ...	9 500	62 300	61 800	20 700	700	7 800	2 400	200	165 400	—	—	—
60 u. mehr Jahre ...	3 700	27 300	16 100	7 800	200	2 200	400	—	57 700	—	—	—

Frauen

Ungültig	10 700	7 200	5 800	2 700	100	200	100	—	26 900	4 000	17 800	5 200
CDU/CSU	4 400	151 800	700	500	100	—	—	—	157 400	26 000	94 800	36 700
SPD	3 700	1 100	80 300	600	—	100	—	—	85 700	18 200	53 400	14 100
FDP	1 200	1 100	900	31 400	—	100	—	—	34 700	5 100	21 700	8 000
GDP	100	100	—	—	600	—	—	—	900	200	600	100
DFU	600	100	—	100	—	7 200	—	—	8 100	1 200	5 500	1 300
DRP	300	100	—	—	—	—	1 600	—	2 000	200	1 500	300
Sonstige	100	—	—	—	—	—	—	—	200	—	100	—
Zusammen ...	21 100	161 300	87 800	35 300	900	7 600	1 900	—	315 900	54 900	195 300	65 800
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 ...	2 500	26 600	19 000	5 200	100	1 200	200	—	54 900	—	—	—
30 " " 60 ...	14 200	97 400	54 300	22 100	600	5 300	1 400	—	195 300	—	—	—
60 u. mehr Jahre ...	4 400	37 300	14 400	8 000	200	1 200	200	—	65 800	—	—	—

Männer und Frauen

Ungültig	20 300	10 700	10 500	3 600	100	600	200	—	46 000	7 300	29 600	9 200
CDU/CSU	6 400	258 300	1 700	1 000	100	—	—	—	267 600	48 200	155 700	63 700
SPD	6 300	2 500	175 700	1 300	100	400	100	—	186 300	42 700	113 700	29 900
FDP	1 900	2 300	1 500	63 500	100	100	100	—	69 500	10 900	42 600	15 900
GDP	100	100	—	—	1 400	—	—	—	1 900	300	1 200	400
DFU	1 200	200	400	200	—	18 400	—	—	20 400	3 200	13 600	3 700
DRP	300	200	200	200	—	—	4 600	—	5 600	800	4 000	600
Sonstige	200	—	—	—	—	—	—	100	400	—	300	—
Insgesamt ...	36 700	274 200	190 100	69 800	2 000	19 500	5 100	200	597 700	113 500	360 700	123 500
Nach dem Alter:												
21 bis unter 30 ...	4 900	49 900	43 500	11 200	300	3 000	700	—	113 500	—	—	—
30 " " 60 ...	23 700	159 800	116 100	42 800	1 300	13 100	3 800	200	360 700	—	—	—
60 u. mehr Jahre ...	8 100	64 600	30 500	15 800	400	3 500	600	—	123 500	—	—	—

Fachserie A:

Bevölkerung und Kultur

Reihe 1: **Bevölkerungsstand und -entwicklung** (jährlich)

I. Bevölkerungsentwicklung (vierteljährlich), II. Alter und Familienstand der Bevölkerung (jährlich), III. Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise (halbjährlich), IV. Bevölkerung der Gemeinden nach Größenklassen und mit 20 000 (jährlich), Bevölkerung der Gemeinden mit 10 000 (jährlich) bzw. 2000 (unregelmäßig) und mehr Einwohnern, V. Staatsangehörigkeit (jährlich)
Sonderbeiträge: Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung (unregelmäßig)

Reihe 2: **Natürliche Bevölkerungsbewegung** (jährlich)

I. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene (vierteljährlich), II. Gerichtliche Ehelösungen (jährlich)
Sonderbeiträge: Säuglingssterblichkeit und Allgemeine Sterbetafeln (unregelmäßig)

Reihe 3: **Wanderungen** (jährlich)

I. Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes (vierteljährlich, jährlich), II. Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes (vierteljährlich, jährlich)

Reihe 4: **Vertriebene und Flüchtlinge** (unregelmäßig)

Reihe 5: **Haushalte und Familien** (unregelmäßig)

Teil I: Haushalte, Teil II: Familien

Reihe 6: **Erwerbstätigkeit**

I. Entwicklung der Erwerbstätigkeit (vorgesehen), II. Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit (vorgesehen), III. Versicherte in der sozialen Kranken- und Rentenversicherung (vorgesehen), IV. Streiks (vierteljährlich, jährlich)
Sonderbeiträge: Bevölkerung nach Berufen und Erwerbstätigkeit nach Gemeindegrößen- und Gemeindetypenklassen (vorgesehen)

Reihe 7: **Gesundheitswesen** (jährlich)

I. Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten (wöchentlich, vierteljährlich, jährlich), II. Erkrankungen an Tuberkulose (vierteljährlich, jährlich), III. Krankenanstalten, Heil- und Heilhilfspersonen (jährlich), IV. Sterbefälle nach Todesursachen (vierteljährlich, jährlich)
Sonderbeiträge: Beruf und Todesursache (vorgesehen), Vergleich der Todesursachen über 25 Jahre (vorgesehen), Körperbehinderte (vorgesehen)

Reihe 8: **Wahl zum Deutschen Bundestag**

Heft 1: Allgemeine Wahlergebnisse nach Ländern und Wahlkreisen, Heft 2: Allgemeine Wahlergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen, Heft 3: Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter, Heft 4: Textliche Auswertung der Wahlergebnisse

Reihe 9: **Rechtspflege** (jährlich)

I. Organisation, Personal und Geschäftsanfall der ordentlichen Gerichte (jährlich), II. Strafverfolgung (jährlich), III. Strafvollzug (jährlich)

Reihe 10: **Bildungswesen**

I. Allgemeinbildende Schulen (jährlich), II. Berufsbildende Schulen (jährlich), III. Ingenieurschulen, Technikerschulen und Technikerlehrgänge (jährlich), IV. Pädagogische Hochschulen und lehrerbildende Anstalten (jährlich), V. Hochschulen (halbjährlich, jährlich), VI. Kulturelle Einrichtungen (vorgesehen)

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Als einmalige Veröffentlichungen erscheinen hier die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung. Sie werden in fortlaufend nummerierte Hefte gegliedert, zu denen jeweils Vorberichte mit vorläufigen Ergebnissen herausgegeben werden

Systematische Verzeichnisse

Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1961)
Internationale Standardklassifikation der Berufe (Ausgabe 1960)
Handbuch der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen, Band I: Internationale und Deutsche Systematik (Ausgabe 1958), Band II: Alphabetisches Register (Ausgabe 1958). Verzeichnis der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen für die Statistik der Sozialversicherungsträger (Ausgabe 1962)
Verzeichnis der Religionsbenennungen (Ausgabe 1961)
Amtliches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland (Ausgabe 1957)
Statistische Kennziffer der Gemeinden und Verwaltungsbezirke in der Bundesrepublik Deutschland (Ausgabe 1961)
Verzeichnis der Höheren Schulen, Mittelschulen und Sonderschulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) (Ausgabe 1960)

Prospekte mit ausführlichen Angaben sind beim W. KOHLHAMMER VERLAG, 65 Mainz, Postfach 1150, erhältlich.

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ